

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

191 (17.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50

Badische Presse.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Kolon-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog. für den Inseraten-Theil M. Rindfleisch.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 191.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Freitag, den 17. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die

Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

Mikhail Bakunin und seine unveröffentlichten Briefe aus Sibirien.

Von Dr. Boris Minges (Sofia).

(Nachdruck verboten.)

Die „Philosophie des Mordes“ ist jetzt zur chronischen Krankheit geworden, und die unschuldigen Opfer in der Pariser Kammer, im Theater zu Barcelona, die Ermordung des Präsidenten Carnot, bieten die schlimmsten Belege dazu.

1814 in der Stadt Dorzok, im Gouvernement Tverj, geboren, wurde er im Jahre 1835 von der Bekäure der französischen Sensualisten und Materialisten, die er aus Langeweile las, auf die Bahn der Hegelschen Philosophie, deren Verbreitung in Russland eine Epoche bildet, gelenkt.

Für die unter dem schrecklichen Zensur- und Polizeidrucke schwächende gebildete Gesellschaft in Russland war diese „geistige Gymnastik“ eine ersehnte Erlösung: in den höheren Geistesregionen des „Unendlichen“ schwebend, wandten sie dem Praktischen den Rücken; die Philosophie war ihre Religion geworden und Hegel beteten sie an.

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisirt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.) (19)

Flora sah ihn an und erkannte, daß sein Entschluß unabänderlich sei. Die letzten Worte ihres todtten Vaters waren für sie ein Schicksalspruch gewesen so gut wie für ihn.

Hatte er sie denn nie geliebt? War sie völlig im Irrthum gewesen als sie glaubte, daß er ihre Gefühle theilte? Wie verwerflich und unwürdig stand sie dann in seinen Augen da. Nein, nein, das konnte nicht möglich sein, so schwach und verblendet war sie nicht gewesen; gewiß, er hegte zärtliche Empfindungen für sie, sonst hätte sie ja vergeben vor Scham und Reue.

Aber ach, in seinen Augen stand nichts davon zu lesen. Qual und Verzweiflung spiegelten sich wohl darin, aber nicht so war die Ursache; zwischen ihnen schien eine unübersteigliche Kluft zu gähnen. Ein anderer Kummer erfüllte seine Seele, er hatte andere Verluste und Enttäuschungen zu beklagen, von denen sie nichts ahnte. Wie ein Blitzstrahl durchdrachte sie der Gedanke, und während ihr diese Vermuthung zur Gewißheit wurde, ging eine große Umwandlung in ihrem Innern vor. Trotz ihrer Neugierigkeit, ihres weltlichen Wesens, ihrer thörichten Regungen, besaß diese Frau doch eine echt weibliche Natur;

Nach Deutschland, nach der Stätte der geistigen Wiedergeburt, sehnte sich die russische Intelligenz, und ein Turgenev pries sich glücklich, in Berlin aus dem philosophischen Urquell geistige Kraft zu schöpfen: „Ich stürzte mich Kopf über in das „deutsche Meer“, das mich reinigen und wiederbeleben sollte.“

„Nun von praktischen Leben, aller ernsthaften politischen Traditionen von Hause aus bar, operirte er mit der Menschheit, wie mit algebraischen Begriffen und ergab sich dem Wahne, die herrschenden gesellschaftlichen Zustände in Trümmer zu zerlegen und sie später nach einem bestimmten, von ihm selbst entworfenen Plane wieder aufzubauen zu können.“

An jeder zerstörenden Bewegung theilnehmend, schwang er sich in der sächsischen Mairevolution des Jahres 1849 zum Führer auf und wurde verhaftet.

Seine Schicksale, die mit diesem Momente beginnen, theilt er in seinen längeren Briefen aus Sibirien mit. Seine Leiden waren schrecklich: nichts weniger als glimpflich behandelt, brachte er über zwei Jahre in den Gefängnissen von Dresden, Königstein, Prag, Olmütz zu, wo er sogar an die Wand gekettet lag, um dann in der schrecklichen russischen Bastille, der Peter-Pauls-Festung, und in den Schlüsselburger Katakomben etwa sechs Jahre auszuruhn.

sie war in stände, ihre selbstjüchtigen Wünsche zu vergessen über der Theilnahme an des Fremdes Geschick und bereit, mehr zu geben, als zu empfangen. Sie näherte sich ihm mit dem Brief in der Hand, und als er, aus seinem Sinnen aufschreckend, ihn an sich genommen, sagte sie mit sanfter Festigkeit:

„Ich habe einen großen Irrthum begangen, das sehe ich jetzt klar. Daß seine Folgen auf Ihr Haupt fallen, bereitet mir den bittersten Schmerz. Die Selbstsucht hält mich nicht ganz gefangen, und gern würde ich mein Leben opfern, um das Unrecht ungeschehen zu machen, das Sie erleiden. — Doch genug der Worte. Sie können meine Thorheit nie vergeben und ich kann die Scham nicht vergessen, welche die Erinnerung daran mir jetzt in die Wangen treibt. Aber ich möchte Ihnen beweisen, Standhope, daß ich unser beiderseitiges Verhältnis jetzt begreife, wenn ich es auch früher falsch aufgefaßt habe. Gedenken Sie mir Ihre Freundschaft und den Antheil an Ihrem Ergehen, der, trotz meiner Jugend, mir zufolge unferer Verwandtschaft gebührt. Meine Theilnahme, meine Würdigung Ihres Kummers werden mich lehren.“

Er sah die Thräne des Mitgeföhls in ihrem Auge und sein starrer Sinn ward weich.

„Wie gut Sie sind!“ rief er mit Wärme. Sie schüttelte den Kopf. „O nein, ich habe nur für die Stille der Welt gelebt; aber ich möchte gut werden. Wenn Sie mir vertrauen wollten, so wäre das meine beste Hilfe. Sagen Sie mir — kenne ich das Mädchen?“

verdunnen . . . . Ich wünschte nur Eines: Unversöhnlich und unverändert zu bleiben, ohne zu raisonniren, ohne mich zu erniedrigen und ohne in irgend welcher Selbsttäuschung Trost zu suchen; ich wünschte nur Eines — bis an mein Ende ganz und voll das heilige Gefühl des Aufbruchs zu bewahren. . . . Als Nikolaus starb, begann ich lebhafter zu hoffen. Es kam die Krönung und mit ihr die Amnestie, aber der Kaiser Alexander strich mich eigenhändig aus der Liste, und als einen Monat darauf meine Mutter ihn um Vergebung anflehte, sagte er: „Sachez, Madame, que tant, que votre fils vivra, il ne pourra jamais être libre.“

Erst im Jahre 1857 wurde ihm die Gnade zu Theil, in Sibirien „die Freiheit der Bewegung zu genießen.“ Die acht „Lehrjahre“ in Gefängnissen zählten jedoch den „Zerstörer“ nicht. Die achtjährige Gefangenschaft in verschiedenen Festungen hat mich der Zähne beraubt, aber nicht meiner Ueberzeugungen, — nein, diese haben sich eher befestigt: in der Festung gibt es Zeit genug zum Nachdenken, und so konzentrirten und klärten sich dort meine Instinkte. . . . und ich darf mit Goethe sagen: „Ich bin zu alt, um nur zu spielen, zu jung, um ohne Wunsch zu sein.“

Der Krieg um Korea.

Ueber tollkühne Seeangriffe der Japaner schreibt man uns aus London, 14. Aug.: Heute liegen aus Schanghai ausführliche Kablegramme über die letzten, unerhört tollkühnen Operationen der japanischen Flotte vor, die hier, namentlich in kompetenter

Wie sanft der Ton ihrer Stimme klang, und doch erschrad er heftig. „Wen meinen Sie?“ „Das Mädchen, welches Sie lieben.“

Er sah sie erkannt, fast zornig an, aber sie war entschlossen nicht zurückzugehen, nun sie sich einmal so weit gewagt hatte.

„Sie müssen lieben — Ihr Schwere wäre sonst nicht so scharf und bitter. Es ist nicht Neugier, die mich zu jener Frage treibt, sondern nur der Wunsch, daß Sie sich die Brust in Worten erleichtern möchten, damit die Last nicht unerträglich wird. Wissen sie Jemand anders, gegen den Sie sich leichter aussprechen könnten, dann — Ihr schmerzliches Rächeln schnitt ihm in die Seele. Schweigend durchmaß er das Zimmer mit großen Schritten, dann blieb er vor ihr stehen.

„Ich liebe ein junges Mädchen von gauzem Herzen,“ sagte er mit äusserer Ruhe. „Schon vor meiner Reise nach Europa liebte ich sie.“

Sie verstand, was er meinte, und dunkle Bluth färbte ihr Stirn und Wangen. Zu jener Zeit hatten sie einander noch nie gekannt.

„Sie haben es nie erwähnt,“ flüsterte sie. „Nein; von einem Traume spricht man nicht.“

„Und war es nicht mehr als das?“ „Der Traum wäre zur Wirklichkeit geworden, wenn dies nicht im Wege stände.“ Er deutete auf seines Vaters Brief.

255

Marinekreuzen, geradezu Sensation erregt und den waghalsigen japanischen Seeleuten mit einem Schlage die lebhaftesten Sympathien hier erweckt haben. Der heute vollbrachte Angriff, oder vielmehr die erste Recognoscierung der japanischen Flotte gegen die mit Forts modernster Kriegskunst vorzüglich ausgestatteten chinesischen Kriegshäfen vor Wei-Hai-Wei und dem diesem im Golf von Petchili gegenüberliegenden Port Arthur hat strategisch dieselbe Bedeutung, als wenn die englische Flotte in einem anglo-französischen Kriege z. B. den Hafen von Toulon, der für ungefähr uneinnehmbar gilt, angreifen würde, oder die, welche eine Verrennung von Wilhelmshaven durch die französische Flotte im Jahre 1870—71 gehabt haben würde. Die Franzosen, obwohl damals unbesrittene Herren der Nordsee, dachten noch nicht einmal daran, sich an den deutschen Hafenforts die Bugspitze ihrer Panzerschiffe einzurennen, ebenso wenig wie ein englischer Admiral seine Schiffe unter die Kanonen von Toulon bringen würde. Die Engländer haben noch heute die bittere Lektion nicht vergessen, die ihre Mittelmeerflotte im Krimkriege sich vor den Bastionen Sebastopols holte, als sie diese angreifen wollten. „Der japanische Angriff“, so schreibt heute ein hoher englischer Marineoffizier, „ist das kühnste Manöver zur See, seit Panzerschiffe, Großkanonen und Torpedos zu ihrer heutigen Vollenbung gebracht wurden.“ Wei-Hai-Wei ist nicht nur vortrefflich befestigt, es enthält überdies eines der wichtigsten chinesischen Arsenale und stets eine starke Garnison. Port Arthur ist bekanntlich der eigentliche Stationskriegshafen der chinesischen Nord- oder Pei-Wang-Flotte und ebenfalls durch treffliche Forts geschützt. Die Chinesen sind überdies trotz ihrer Schwerfälligkeit tüchtige Artilleristen und verstehen gründlich, Torpedos zu benutzen.

Die Japaner verfolgen offenbar drei verschiedene Ziele, wenn sie so tollkühn den Kriegsschauplatz von Korea nach der feindlichen Küste verlegen. Erstens unterbrechen und paralysieren sie die chinesische Mobilisierung und zwingen Li-Hung-Shang, seine europäisch gebrillten 30—35,000 Mann Kerntruppen, die einzigen, die sich mit den Japanern messen können, um die nach dem Fall von Wei-Hai-Wei oder Port Arthur völlig schutzlose und auf alle Fälle kaum gedeckte Hauptstadt Peking zu konzentrieren, resp. auf die anderen in erster Linie bedrohten Küstenpunkte wie Chefoo, das englische Sanatorium Shanghai und die sämtlichen nordchinesischen Häfen zu verziehen. Gleichzeitig aber schließt die japanische Flotte ihre chinesische Rivalin in deren eigenen Häfen ein und macht damit den Seeweg vollständig frei und gefahrlos für die heimischen Transport- und Proviantschiffe. China aber wird durch diese ständige Landungsgefahr so in Anspruch genommen werden, daß seine Aufmerksamkeit ganz von dem eigentlichen Streitobjekte, Korea, abgezogen werden wird. Nach Ansicht der ersten englischen Marine-Autoritäten wird Japan, wenn China nicht gegen alle Tradition sich plötzlich aufraffte und gleich kühn und energisch zeigt, drei Monate lang ziemlich ungestört die Küsten des himmlischen Reiches brandtschagen können. Wenn der Nordost-Monsun zu wehen beginnt, treibt er das Wasser aus dem Petchili-Golf, während die Flüsse, nicht mehr wie zur Zeit durch den schmelzenden Bergschnee angeschwellt, zu flach werden, um Kriegsschiffe einzulassen. Dann aber kommt der Winter mit seiner Eisbede und schließt die Nordhäfen vollständig. Trotz alledem aber bleiben China seine unerschöpflichen Hilfsmittel, namentlich an Menschenmaterial, so schlecht bewaffnet seine „Solbaten“-Kulis auch sein mögen und jetzt, wo sein Prestige auf dem Spiel steht, ja seine Herrschaft über Ost-Asien, wird China durch Niederlage auf Niederlage sich hindurchkämpfen, bis zu jenem Siege, den seine erdrückende Massenmacht ihm schließlich doch bringen muß.

„Sagen Sie mir, wie es kam!“  
 Er führte sie zum Sofa, nahm aber selbst nicht Platz. War es denn möglich — er sollte von ihr reden und zu dieser Frau! Er schien sich selbst ein Rätsel, und doch, wenn er in die ersten, treuherzigen Augen der jungen Wittive blickte, kam es ihm ganz natürlich vor, daß er ihre Bitte erfüllte.  
 „Ich sah sie vor einem Jahr auf dem Bunde. Sie gehört nicht zu Ihrer Bekanntschaft und heißt nicht Katharine Delberton.“  
 „Ist sie jung und schön?“  
 „Noch sehr jung und weiß und zart wie eine Schneeflocke.“  
 „Doch nicht so kalt,“ versetzte Flora mit einem schmerzlichen Blick auf den braungelockten herrlichen Mann, der ihre dunkle Schönheit gering achtete.  
 „Sie zog mich durch ihren Liebreiz an, doch völlig unbewußt,“ fuhr Stanhope nach einer Pause fort, „denn sie ist noch ein Kind. Aber auf den ersten Blick hat sie mein Herz bezwungen.“  
 „Glückliches Kind,“ seufzte Flora im tiefsten Innern.  
 „Es war während meines Aufenthalts in Bay Ridge, wo ich mich in der Stille einige Wochen meinen Studien widmete. Ich sah sie in einem Hedenweg unter einem großen Baume stehen, auf dem Arm trug sie einen zähen Vogel mit schwarzem Gefieder, — ein wunderbarer Kontrast zu der zarten Gestalt in dem einfachen weißen Kleid. Roth, aber ich nicht, als ihr liebliches Ge-

wenn Europa und die Vereinigten Staaten passive Zuschauer bleiben. Aber in bestunternichteten hiesigen Kreisen scheint man überzeugt, daß eine Intervention zur Beilegung des Kampfes erfolgen wird, sobald Japan einen entschiedenen Sieg erfochten oder eine ernste Niederlage davongetragen. — Die vor Wei-Hai-Wei erschienene Flotte zählte 26 Schiffe. Sie recognoscirte offenbar nur, um die Stärke des Feindes zu prüfen, wechselte einige 50 Schiffe und plänkelte nach demselben Freitag Abend vor Port Arthur.

**Tages-Rundschau.  
Deutsches Reich.**

\* Nach dem „Reichsanz.“ betragen die Einnahmen an Wechselstempelsteuer vom April bis Juli d. J. 2,409,229 M. gegen 2,407,691 M. in demselben Zeitraum des Vorjahres.

\* Nach der „Staatsbürger-Zeitung“ findet ein lebhafter Meinungsanstausch über die Vereinigung aller antisemitischen Richtungen zu einer Partei, welche deutsch-soziale Reformpartei heißen soll, statt. Hierzu soll am 26. August ein allgemeiner antisemitischer Parteitag in Hamm abgehalten werden.

\* Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten bewilligte für die nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1895 kostenfreie Rückbeförderung der unverkauften Ausstellungsgegenstände auf den preussischen Staatsbahnen.

\* Eine Berliner Vertrauensmänner-Versammlung der sozialdemokratischen Partei beschloß, in Folge des Bierboikotts dieses Jahr von einer offiziellen Fallschirmeier abzugehen.

\* Die bayrischen Klerikalen kündigen in der Presse ein Vorgehen im Landtag an, weil bei den niederbayerischen Manövern 50 Bauern wegen des scharfen Artilleriegeschießens ihre Höfe verlassen müssen und Proteste dagegen abgewiesen wurden.

**Militärisches.**

\* Für die diesjährigen größeren Truppenübungen ist nunmehr Folgendes bestimmt worden: Die beiden Armeekorps in Ost- und Westpreußen, das 1. und das 17. Armeekorps, haben außer ihren Brigaden- und Divisions-Manövern auch noch Kaisermanöver. Die letzteren beginnen mit einer großen Parade des 1. Armeekorps am 5. September bei Königsberg, des 17. Armeekorps am 7. September bei Elbing; Tags darauf, also beim 1. Armeekorps am 6., beim 17. Armeekorps am 8. Sept., hat jedes Korps Manöver gegen markirten Feind und am 10., 11. und 12. Sept. haben die Armeekorps Manöver gegen einander, worauf die Herbstübungen dieser Korps beendet sind. Bei beiden Korps finden vorher größere Kavallerie-Divisions-Manöver statt. — Das Garde-Korps hat am 18. Aug. große Parade vor Sr. Majestät auf dem Tempelhofer Felde. Bei den übrigen Armeekorps ist der Beginn der Übungen teilweise auf Ende August, teilweise auf Anfang September — die Termine schwanken zwischen dem 24. Aug. und dem 12. Sept. — anberaumt worden. — Bei allen Kavallerie-Divisions-Manövern wird in ausgedehnter Weise der Aufklärungsdienst, bezw. der Sicherungs- und der Verfolgungsdienst, sowie der Angriff durch größere Kavalleriemassen Gegenstand der Übung sein.

\* Die Versuche mit der Seefischmenage bei den Truppen des Gardekorps haben dahin geführt, daß das erste Bataillon des Alexander-Regiments von jetzt ab in bestimmten Zwischenzeiten regelmäßig Seefische zur Mahlzeit erhält. Bis jetzt hat die neue Speise bei den Mannschaften ungetheilten Beifall gefunden.

sicht, dessen wahrhaft rührender Ausdruck sich meinem Gedächtnis unauflöslich eingepägt hat. Sie wurde der Leitstern meines Lebens und ich hätte ihr Herz und Hand angeboten, allein —  
 Stanhope hatte in steigender Aufregung gesprochen, plötzlich stockte er.  
 „Was hinderte Sie?“  
 „Ihre zarte Jugend. Sie war kaum siebzehn Jahre alt. Wie hätte ich mir ihre Unerfahrenheit zunutze machen dürfen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Zeitung.**

Wie man in Amerika den Künstler ehrt? Sitzt da auf der Terrasse eines Strandhotels eine fröhliche Gesellschaft beisammen, als deren Mittelpunkt einige hochgeschätzte Bühnenmitglieder glänzen. Unter ihnen auch ein berühmter Tenorist, dessen hohes C mit der Höhe seiner „Eindbildungsakrost“ weiteifert. Die Unterhaltung hat durch die Zeremonie eines frisch zugereisten Hofschaupielers eine ernste Wendung bekommen; der Mann beklagt sich über die Rücksichtslosigkeit eines Hotelwirts, der ihn, einen Ritter pp., in die vierte Etage des Hofkomplexes einquartiert habe. Angeblich aus Mangel an Raum. Alle suchen ihn über dieses Mißgeschick zu trösten, der berühmte Tenorist klopf ihm freundschaftlich auf die Schulter: „Du hast Recht, lieber K.“, sagt er, „die deutschen Hoteliers wissen Kunst und Künstler überhaupt nicht zu schätzen — wie anders ist es in Amerika! Das habe ich auf meiner letzten Tournee wieder einmal erlebt. Wenn es die

\* Von den 14 Admiralen unserer Flotte werden sich nicht weniger als 9 an Bord der zu der Herbstübungszug-Flotte gehörigen Schiffe befinden, welche mit dem 19. d. M. zusammentritt; nämlich der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz, Vizeadmiral Köster, Kontradmiraal v. Dieberichs, Oldelap und Thomsen als Flotten- bezw. Geschwaderchef; Vizeadmiral Balois, Kontradmiraal v. Reiche und Hoffmann als Schiedsrichter und Kontradmiraal Frhr. v. Senden-Vibran als Zuschauer im Gefolge des Kaisers. Bei den Flottenmanövern des Vorjahres betrug die Zahl der Flagg-Offiziere nur sechs.

\* Das Panzerschiff „Brandenburg“, bekannt durch die schreckliche Katastrophe, geht heute, Donnerstag, nach Wilhelmshaven, um in die am achtzehnten zu bildende Herbstübungsflotte zu treten.

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.**

\* Der frühere Kavallerie-Inspektor General Prinz Leopold von Croj ist gestern, Mittwoch, 67 Jahre alt, gestorben.

**England.**

\* Man meldet aus Gravesend, 15. August: Die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord hat den Hafen um 8 Uhr 10 Min. verlassen. Der Kaiser war um Mitternacht hier eingetroffen und hatte sich sofort auf die Yacht begeben.

**Rußland.**

\* Man erinnert sich an die seltsam verspätet eingetroffene Nachricht von dem Unglücksfalle, der den Großfürsten Alexander von Rußland und seine Gemahlin Xenia an ihrem Hochzeitstage betraf. Sie klang etwas undeutlich und die Begründung, daß der Kutscher, durch ein Feuerwerk geblendet, den Weg nicht mehr gesehen habe, war wunderbar. Nun bringt das „Wiener Fremdenblatt“ ein Berliner Telegramm, worin behauptet wird, in Petersburg führe man den angeblichen Unfall, der schlimmer verlaufen sei, als man anlich zugebe, auf ein Attentat zurück. Wie erzählt wird, stürzte der Wagen, der das großfürstliche Paar von Peterhof, wo das Hochzeitsmahl stattgefunden, nach Schloß Ropscha bringen sollte, in einen tiefen Graben, weil die Brücke, über die er fahren mußte, mitten entzwei gesägt war. Großfürstin Xenia brach den rechten Arm, der Großfürst wurde schwer am Kopf verwundet, der Kutscher blieb mit zerschmettertem Schädel todt liegen. Die russische Zensur habe den Blättern verboten, den wahren Sachverhalt zu berichten.

**Australien.**

\* Ein in Viktorien angekommener Postdampfer berichtet, daß die Eingeborenen der Fidjisch-Inseln mehrere Ortschaften überfielen, die Einwohner tödteten und auftraten. Seit 20 Jahren sei der erste dortige Rückfall in den Kannibalismus.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 10. August 1894 gnädigst geruht, den Oberpostdirektionssekretär Karl Weiland in Bruchsal zum Postassistenten zu ernennen.

**Das Guldigungs-Geschenk des Landes für den Großherzog.**

Dem „Bad. Wochenblatt“ wird aus Karlsruhe vom 14. August geschrieben:

Die Erinnerung an das vor zwei Jahren gefeierte Regierungsjubiläum S. M. H. des Großherzogs ist durch die gestrige Uebergabe des Adressenbuchs auf Schloß Mainau wachgerufen worden. Bekanntlich war dem Großherzog zu seinem Jubiläum eine Guldigungs- und Dankadresse sämtlicher Gemeinden des badischen Landes überreicht worden, die

Herrschaften interessirt, so will ich es Ihnen gern erzählen, wie man in Amerika den großen Künstler ehrt! — „O, bitte, bitte,“ erbt es von allen Seiten. — „Ich komme also“, beginnt der Tenorist und legt wie Aeneas den Helbenmund in Falten, „eines Tages unvermuthet nach Chicago. Der Wirth im „Sherman House“ begrüßt mich mit großer Freude, als ich ihm aber sage: „Nun, meine Zimmer sind doch bereit? Ich gedente ein paar Tage hier zu bleiben.“ Da sehe ich, wie der Mann blaß wird, wie ihm die Knie zittern und die Zähne klappern. Verwundert sehe ich ihn an. „Nun?“ — „Ach, entschuldigen Sie Herr —“, stotterte er endlich mühsam hervor, „wenn ich gewußt hätte — aber — setzen Sie, der Prinz von Wales ist hier — und dem habe ich Ihre Nummer, die Sie sonst bewohnen, angewiesen.“ — „Was geht mich der Prinz von Wales an?“ fuhr ich zornig auf. „Ich will meine Zimmer haben! Sie wissen ja, daß ich nur in den Salons nach der Geseite hin wohne; sagen Sie also einfach dem Prinzen von Wales, daß er gefälligst auf die andere Seite zieht, und damit basta!“ Dem armen Manne traten die Schweißtropfen auf die Stirn; es war bereits 9 Uhr. „Ich bin in Verzweiflung!“ sagte er. „Se. Königl. Hoheit geruhen sich heute Abend schlecht zu fühlen und haben sich bereits zur Ruhe begeben, da kann ich doch unmöglich —“ — „Geh mir gar nichts an“, unterbrach ich ihn kategorisch, „wecken Sie ihn!“ — „Haben Sie Erbarmen mit mir!“ rief der arme Hotelier in seiner Verzweiflung und fiel mir zu Füßen. „Nur diese eine Nacht nehmen Sie mit den an der anderen Seite gelegenen Salons vorlieb, morgen werde ich Se. Königl. Hoheit veranlassen, auszugehen, dann stehen Ihnen die sämtlichen Appartements zur Verfügung!“ — Der arme Mann dauerte mich schließlich

von den Bürgermeister und Gemeinderäten auf mehr als 1600 Blättern unterzeichnet ist. Diese Blätter sind, nach den Amtsbezirken geordnet, in sechs Prachtbänden vereinigt. Die sechs Bände ruhen in einem mit Intarsien geschmückten Kasten, der dem Großherzog am 29. April 1892 von den Vertretern des Landes im Karlsruhe Schloße übergeben wurde. Der Kasten bildet jedoch nur das Innere eines Kunstschreins von äußerst werthvoller und reicher Ausstattung. Von diesem Kunstschrein konnte damals dem Großherzog nur der Entwurf überreicht werden, da die Anfertigung des Schreins eine längere Zeit in Anspruch nahm.

Zwei Jahre hat die Ausführung des hervorragenden Kunstwerkes, das nun erst dem Großherzog überreicht worden ist und ein Prachtwerk des badischen Kunstgewerbes bildet, in Anspruch genommen. Die Grundformen des vom Direktor der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Professor Götz, entworfenen Schreins sind in Ebenholz ausgeführt, während die dekorativen Theile aus Silber, theilweise vergoldet und emailirt, bestehen. Die dekorative Ausstattung des Schreins deutet in sinniger Weise die fruchtbare Entwicklung des Landes unter der Regierungzeit des Großherzogs Friedrich und die Hauptmomente aus dem Leben Höchstselben in allegorischen Figuren an. Die Bekrönung des Schreins wird durch eine Adonia in huldgebender Stellung, mit goldenem Lorbeerkranz und umgeben von Kindergestalten, welche die drei Stände darstellen, gebildet. Unter dieser Figurengruppe befinden sich zwei von Vorberzweigen eingerahmte Cartouchen mit den Jahreszahlen des Regierungsantritts und des Jubiläums Sr. Königl. Hoheit, während sich nach den Ecken Füllhörner mit Blumen und Früchten, die Segnungen der vierzigjährigen Regierungsperiode andeuten, ausbreiten. Von der bedeutendsten Wirkung sind aber vier größere allegorische Figuren, die vor den Nischen der vier Ecken auf ausladenden Sockeln sitzen und die Weisheit, Gerechtigkeit, Volks- und Reichstreue bedeuten. Die reich ausgebildeten Thür- und Seitenfüllungen schildern in figurlichen Reliefs wichtige Momente aus dem Leben des Großherzogs mit entsprechenden Emblemen und Daten, wie den Regierungsantritt, die Vermählung, die Versailler Kaiserproklamation u. s. w. Den Sockel des Schreins zieren wiederum Cartouchen mit Krone und Namenszug des Großherzogs, wogegen auf den Tafeln der reich ausgebildeten Füße die Widmung angebracht ist.

Der Schrein hat eine Höhe von 1 Meter, eine fast gleiche Breite (95 Centimeter) und eine Tiefe von 60 Centimeter. Am der Ausführung des herrlichen Werkes sind hervorragende Künstler und Kunsthandwerker des Landes theilhaftig gewesen, so daß das Ganze nach seiner nunmehrigen Vollendung unserem einheimischen Kunstfleiß zur höchsten Ehre gereicht.

**Aus Baden.**

\* **Tabakbau in Baden.** Nach einer vorläufigen Uebersicht der „S. L. Z.“ über den Umfang des Tabakbaues in Baden waren in 1894 von 36,345 Pflanzern 61,120 Grundstücke mit 692,171 Ar Flächeninhalt mit Tabak verpflanzt, gegen das Vorjahr mehr 3696 Pflanzern und 8140 Grundstücke mit 90,304 Ar Flächeninhalt.

**Badische Chronik.**

\* **Mannheim, 15. Aug.** Die „Volkstimme“ veröffentlicht den Gerichtsbescheid, durch den in der bekannten „Hochverratsache“ die Entlassung der Herren Feuk und Dreabach aus der Untersuchungshaft verfügt wird. Es ergibt sich aus dem Bescheid, daß die Freilassung der beiden erfolgte, weil das Gericht den Fluchtverdacht bei ihnen für ausgeschlossen erachtete. Der Redakteur Teufel dagegen muß als fluchtverdächtig in Haft bleiben.

\* **Mannheim, 15. Aug.** Große Aufregung herrschte gestern Abend auf dem Bindehof; daselbst verbreitete sich das Gerücht, am Pulverturm im sog. Sieben Läge ein Kind mit durchschnittenem Hals. Die Sache wurde der Polizei übermitteln, welche sofort die Kriminalpolizei verständigte, auch kam ein Wärter vom Krankenhaus mit einem Leichenford unter dem Arme, auf den Bindehof. Nun begab sich die Schuttmannschaft mit Kriminalpolizei (ungefähr 5 Mann)

Sie wissen ja, ich bin nicht nur ein großer Tenor, sondern auch kein Unmensch. So gab ich mich zufrieden und zog in die nach der Straße zu gelegenen Gemächer. Mit dem Bewußtsein, ein gutes Werk gethan zu haben, schlief ich ein. Als ich endlich nach erquickendem Schlummer erwachte, schien die Sonne bereits hell in mein Gemach und aus dem geöffneten Fenster fluthete mir eine erquickende Seeluft entgegen. Verwundert dachte ich an den Auftritt von gestern Abend; ich stand auf und richtig — da lag die klare, blaue, im wunderbaren Glanze der Maiensonne leuchtende Fläche des Michigan-See vor mir! Ich konnte mir das gar nicht erklären, denn als ich mich am Abend hingelegt, hatte ich noch einen Blick auf die Straße vor mir und die hohen Häuser dem Hotel gegenüber geworfen. Doch erst als ich nach unten kam, wurde mir die Sache klar. Denken Sie sich, der brave Hotelier hatte, um mich nicht zu erzürnen, in der Nacht das ganze Hotel umdrehen lassen!

**Ein Bauern-Oedipus.** Aus Ungarn wird folgende, schier ungläubliche Geschichte gemeldet: „Der Pstrusauer wohlhabende Bauer Johann Palucz heirathete vor vielen Jahren eine Dienstmagd, welche ihren Mann später mit einem Knaben beschenkte. Als das Kind drei Monate alt war, nahm die Frau dasselbe wiederholt mit sich aufs Feld, von wo der Knabe eines Tages spurlos verschwunden ist. Seither waren viele Jahre vergangen. Palucz segnete das Zeitliche und als das Trauerjahr vorüber war, heirathete die Wittve einen Knecht, der seit einiger Zeit bei ihr bedienstet war. Vor einigen Wochen machte nun eine in demselben Dorfe wohnhafte Frau Namens Valicka auf dem Sterbebette ihrem Bescheidvater die Enthüllung, daß die Wittve Palucz den eigenen Sohn geheirathet habe, und daß hieran niemand Anderer schuld

nebst einer großen Anzahl von Bewohnern des Bindehofes an den schaurigen Ort, um die Leiche abzuholen und man fand nach längerem Suchen — ein Paket Lumpen.

\* **Wiedlingen (N. Seibelberg), 15. Aug.** Die auf gestern Nachmittag vom hiesigen Gemeinderath in dem Rathhausaal einberufene Bürgerversammlung war der Wichtigkeit der Tagesordnung halber sehr gut besucht. Bildete doch den Hauptpunkt der letzteren die Abänderung der hier bestehenden Almendordnung, welche bezweckt, daß jüngere Bürger früher in den Genuß von Almend-Grundstücken kommen und daß überhaupt eine gerechtere Eintheilung derselben ermöglicht wird. Unser tüchtiges und beliebtes Bürgerauschüßmitglied, Herr Landwirth Franz Schwarz, welcher schon vor 3 Jahren die Sache in Anregung brachte, hatte die Genugthuung, seinen erneuten Antrag fast einstimmig angenommen und dadurch seine unablässigen Bemühungen zum Wohle der hiesigen Bürger vom schönsten Erfolge gekrönt zu sehen.

\* **Pforzheim, 15. Aug.** Gestern verschied Herr Eisengießereibesitzer August Wendtler im Alter von 75 Jahren. Herr Wendtler beschäftigte in letzter Zeit in seinem Werke noch rund 125 Arbeiter und auswärts noch etwa 100 Personen. Früher war der Arbeiterstand in Pforzheim rund 600 und in der Filiale Ludwigsbafen ebensoviele. Das Eisenwerk der Gehr. Wendtler hatte einen Weltrauf. Der Verstorbene ließ das Schulhaus in der Neustadt-Brügglingen erbauen, gründete die Kinderschule und das Mädchenheim Salem und unterhielt einen Unterstiftungs fonds von 10,000 M. für die Arbeiter. Er erhielt den Orden des Jahringers Adwens, einen württembergischen Orden, den Rothen Adlerorden 4. Klasse und das Kreuz der französischen Ehrenlegion (für den Brückenbau in Kehl). — Einen recht unliebsamen Besuch erhielt eine Rache in der oberen Au; es drang dort ein offener aus der Gölbedischen Menagerie entkommener Affe ein und vergnügte sich damit, alles was nicht niel- und nagelfest war, zu zertrümmern und zu erschlagen. Nachdem er sein Mätzchen geknabert hatte, entfloh er wieder. Abends wurde er noch beobachtet, wie er sich auf den Dächern der Häuser herumtrieb.

\* **Gernsbach, 15. Aug.** Die Betriebsstörung auf der Eisenbahnstrecke Oberröth-Weisenbach dürfte doch etwas länger dauern als ursprünglich angenommen, da beachtigt ist, die noch weiter vorhandenen gefährlichen Stellen bei diesem Anlasse gründlich zu beseitigen.

\* **Au a. Rh. (N. Rastatt), 13. Aug.** Letzten Donnerstag früh 2 Uhr brach hier in dem Anwesen des Schreinermeisters Carl Höllig ein Brand aus, der in kurzer Zeit so rasch um sich griff, daß sämtliche Fahrnisse, Möbel und Handwerkszeug, sowie alles Vieh ein Raub der Flammen wurde und die Familie nur mit aller Noth ihr Leben retten konnte.

\* **Achern, 15. Aug.** Die Inbesitznahme des Herrn Stadtpfarrers Julius Krug fand letzten Sonntag in feierlicher Weise statt.

\* **Von der Büllof, 15. August.** Unsere so berühmten Büllof Frühzwetschgen verlieren, so wird dem „A. f. St. u. B.“ geschrieben, immer mehr an Verkaufswert; es werden jetzt nur noch 4 bis 5 Pf. per Pfund bezahlt. Vor einigen Jahren wurden 15 bis 20 Pf. per Pfund bezahlt und lösten damals einige Besitzer 500 bis 1000 M. und darüber. Andere wollten dieses auch nachmachen, d. h. dieses Geld auch einnehmen und wurden deshalb größere Stücke Feld mit Frühzwetschgen angepflanzt. Ja, man ging in den letzten schlechten Weinjahren soweit, daß man Rebstücke mit Zwetschgenbäumen bespangte. Auch wurden junge Bäumchen, die gut bezahlt wurden, nach Tausenden in andere Gegenden verschickt. Damals schaute man allenthalben mit einem gewissen Gefühle des Neides auf die Besitzer von Zwetschgenanlagen. So soll es sogar vorgekommen sein, daß eine Mutter zu ihrer heirathslustigen Tochter gesagt hat: wenn du dir einen Bräutigam auswählst, so bringe nur keinen, der kein Zwetschgengezwächs hat. Jetzt hört man manchmal sagen: man braucht keine Frühzwetschgen mehr zu pflanzen, denn die ganze Welt ist damit angefüllt und wenn die Bäume, die in den letzten Jahren gesetzt wurden, einmal alle tragen, so haben dieselben keinen Werth mehr.

\* **Kehl, 15. Aug.** Das heutige katholische Fest Maria Himmelfahrt, welches in Baden nicht zu den allgemeinen gesellschaftlichen Feiertagen gezählt wird, gilt in dem benachbarten

Reichsland als ein solcher; in Strassburg sind heute alle Geschäfte und amtlichen Bureaus geschlossen. Dort war vor dem Kriege mit diesem Tage das Namensfest Napoleons verbunden, der sog. „Napoleonstag“ — eine Bezeichnung, welche durch die Tradition noch bis heute sich erhalten hat. Glänzende militärische Paraden fanden an diesem damals höchsten französischen Nationalfeste statt, das mit Brillant-Feuerverwerk und Münsterbeleuchtung abschloß. Mehr und mehr werden jene Zeiten in die Ferne gerückt, und im Verlauf der Jahre in der Erinnerung verbleichen. (R. W.)

\* **Kehl, 15. Aug.** Die Industrieschule für Frauen und Töchter wird am 3. Sept. eröffnet werden. — Ein durch die Armenpflege erhaltener geistlichschwacher Insasse Dorf Kehl's, welcher unter dem Namen „Andres“ bekannt wurde in vergangener Woche nach der Kreis-Pflegeanstalt Fußbach verbracht. Dort ergriff ihn eine solche Schmersucht nach seinem früheren Aufenthalt, daß er alsbald einen Fluchtversuch machte, der ihn jedoch das Leben kostete; er stieg über die Umfassungsmauer der Anstalt, fiel beim Abprung in den vorbeistehenden Bach und ertrank.

\* **Hobersweier (N. Kehl), 15. Aug.** Am künftigen Sonntag, den 19., wird hier das Kriegerfest des unteren Hanauer Militär-Gauverbandes gefeiert werden, womit zugleich das Fest der 2. Fahnenweihe verbunden ist.

\* **Lahr, 15. Aug.** Die Fertigstellung des Bahnverkehrs der Straßenbahn Dinglingen-Lahr-Seelbach und die endgiltige Festlegung der Geleise ist nunmehr bis die Hälfte Allmannsweier fortgeschritten; soweit verkehren auch die Rießzüge. Die ganze Bahnanlage macht jetzt einen durchaus soliden Eindruck, an dem unsere Niedrachbarn ihre helle Freude haben. Vorgestern sind die Personenwagen angekommen.

b. **Kürzell (N. Bahr), 13. Aug.** War die verfloßene Woche schon eine Unglückswoche für Kürzell, so begann diese wieder mit einem Unglücksfall. Bei dem gestrigen Kirchenpatronatsfest hatte der hiesige Schindler Kopf das Schießen mit Böllern zu besorgen. Durch Unvorsichtigkeit beim Baden ging ein Schuß los und demselben in's Gesicht. Auf den Rath des sofort herbeigerufenen Arztes wurde der Verunglückte sofort nach Freiburg in die Klinik gebracht. Wie man vernimmt, wird er ein Auge verlieren, während das andere ihm voraussichtlich erhalten werden kann.

\* **Freiburg, 15. Aug.** Heute starb Herr Oberst a. D. Stamm, ein hochverdienter Offizier des badischen Armeekorps, der darnach als königl. preussischer Oberst in den Ruhestand getreten ist. Herr Oberst Stamm war während des Krieges von 1870/71 Stappenkommandant in Freiburg.

**IT. Bوندorf, 15. Aug.** Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung in Boll wurde Gregor Hugel mit 20 von 22 Stimmen zum Vorsteher der Gemeinde gewählt. Der Gewählte hat dieses Amt, wie die gestrige Wahl bewies, schon sechs Jahre zur Zufriedenheit der Gemeinde verwaltet.

**Badischer Viehversicherungs-Verband.**

Ueber das Geschäftsergebnis des Bad. Viehversicherungs-Verbands im zweiten Vierteljahr 1894 gehen der „Badischen Rev.“ folgende Mittheilungen zu:

Der Badische Viehversicherungs-Verband umfaßte im zweiten Vierteljahr 1894 107 Ortsviehversicherungsanstalten mit 11233 Viehbesitzern. Versichert waren 35491 Rindviehstücke mit einem Gesamtversicherungswert von 7731295 Mark (d. i. durchschnittlich 217. Mark das Stück). Im Laufe des zweiten Vierteljahres wurden 820 Entschädigungsansprüche erhoben, von welchen 818 als begründet und 2 = 0, pCt. als nicht begründet erkannt wurden. Letztere Entschädigungsansprüche wurden abgelehnt. Auf 100 versicherte Thiere trafen 0, entzündigte Verlustfälle. Von den zur Entschädigung gelangten Thieren waren: nothgeschlachtet 280, umgestanden 24, gewerbl. geschlachtet (Schlachviehversicherung) 14; Summa 308, darunter Rache 223, Rinder 91, Ferkel 4, Ochsen 0; Summa 318 Rindviehstücke.

Zur Zeit des Todes standen im Alter von unter 1 Jahr 33 Stück, 1-2 Jahr 50 St., 2-3 Jahr 19 St., 3-4 Jahr 18 St., 4-5 Jahr 22 St., 5 Jahr 28 St., 6 Jahr 21 St., 7 Jahr 40 St., 8 Jahr 25 St., 9 Jahr 18 St., 10 Jahr 19 St., 11 Jahr 9 St., 12 Jahr 10 St., 13 Jahr

war seit sechs Monaten im Auftrage eines Handelshauses auf der oben Insel stationirt.

Eine eigenthümliche Sammlung hat der bekannte Millionär Coates in Boston. Der 83 Jahre alte Herr hat in seinem Leben keine Medizin genommen und ist demzufolge trotz seines hohen Alters munter und wohltauf. Dagegen hat er alle Medicinen, die ihm verschrieben wurden und die er hat machen lassen ohne sie zu sich zu nehmen, gesammelt und hat er nun 1370 Pulver- und Pillenschächeln und etwas über 2000 Medicinflaschen aufgestapelt.

**Praktische Poesie.** Einem Schweizer Rekruten, der in Frauenfeld garnisonirte, ging das Geld zur Neige und er schrieb deshalb an seinen Vater und bemerkte zum Schluß:

Verkauf das Raib,  
Verkauf die Kuh  
Und schick das Geld  
Nach Frauenfeld zu.

Daraufhin ging ihm von seinem Vater eine Antwort zu, deren Schlußvers lautete:

Die Kuh bleibt hier,  
Ich schick kein Geld;  
Das Raib ist schon  
In Frauenfeld.

**Zur Zoll- und Steuerfrage.**

Wie viel man auch besteuert in un'ren Tagen,  
Zur Wahrheitssteuer wird wenig beigetragen;  
Zu wie viel Zöllen wir auch jetzt verpflichtet,  
Der Zoll des Dankes wird meistens nicht entrichtet.

4 St., 14 Jahr 2 St.; Sa. 318. Als Schadenursachen wurden bei den wegen Notthätigkeit und Umstehens zur Entschädigung gelangten Rindviehstücken ermittelt: Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane 10; Krankheiten des Gefäßsystems 6; Krankheiten der Athmungsorgane 10; Krankheiten der Verdauungsorgane 81; Krankheiten der Harnorgane 3; Krankheiten der Geschlechtsorgane 36; Infektionskrankheiten 76; Parasiten (thierische) 4; Krankheiten der Haut und Muskeln 0; Krankheiten der Knochen und Gelenke 10; Krankheiten der Klauen 0; Vergiftungen 0; Störungen der Ernährung 48; äußere Einwirkungen oder durch dieselben verursachte Krankheiten 19; unbestimmte, unbekannt Krankheiten 1; Summa 304. In den Fällen der Schachtviehverversicherung wurde die Ungelegenheit bzw. Beschlagnahme des Fleisches verursacht durch Tuberkulose 14 Mal; Summa wie oben 318.

Bei den wegen Notthätigkeit und Umstehens entschädigten Fällen fand statt:

	Notthätigkeit in Fällen	Umstehen in Fällen
Thierärztliche Behandlung	199	10
Keine Behandlung, aber Untersuchung	63	2
Keine Behandlung	18	12
Summa	280	24

Die Summe der durch die Amtskassen, gemäß Art. 42 des Gesetzes vom 26. Juni 1890, vorläufiglich ausbezahlten Entschädigungen beträgt 62 922 M. 59 Pf. oder durchschnittlich 198 M. 12 Pf. für ein entschädigtes Rindviehstück.

Die Fleischverwertung ergab einen Bruttoerlös von 22 459 M. 9 Pf. (d. i. durchschnittlich für 1 Thier = 70 M. 62 Pf.). Die Kosten der Verwertung betrugen 1706 M. 39 Pf. (d. i. durchschnittlich 5 M. 36 Pf.). Der aus Tieren und Thiertheilen erzielte Reinerlös beträgt sonach 20 752 M. 70 Pf. (65 M. 26 Pf. für das Stück) oder 32,97 pCt. der bezahlten Entschädigungssumme. Hiernach bleiben 67,03 pCt. der bezahlten Entschädigung zu bedenken.

**Aus den Nachbarländern.**

**Ludwigsbafen a. Rh., 15. Aug.** Vermißt wird seit Montag Abend der 21jährige Sohn des Bureaugehilfen Augsbürger. Die Schwester des Vermißten holte Abends mit einem Wagen Rheinwasser. Da dieselbe über die Zeit ausblieb, suchte Augsbürger seine Schwester, die indeß durch einen Unfall, der am Wagen passirte, aufgehalten war. Man befürchtet, daß der junge Mann bei der Dunkelheit in den Rhein gestürzt und ertrunken ist.

**Bergzabern (Pfalz), 15. Aug.** Das „S. W.“ schreibt: Unsere Leser erinnern sich noch das vor etwa einem halben Jahre in Schifferstadt vorgekommenen Postdiebstahls, über welchen bis heute noch tiefes Dunkel schwebt. Montag Nachmittag nun wurde der frühere Hilfsbremsler Friedr. Hey und nachmalige Wirth in Meckenheim, der sich seit einiger Zeit in Dörrenbach, seiner Heimatgemeinde, aufhält, als der Thät bringend verdächtig verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt. Ob Hey an dem Diebstahl theilhaftig war, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 16. August.

**Hofbericht.** J. Kgl. Hoh. die Herzogin-Mutter von Genua hat am Dienstag Abend Schloß Mainau verlassen und wurde von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin bis Konstanz geleitet, von wo die Herzogin sich über Basel nach Luzern begab, um demnach die Rückreise nach Stresa fortzusetzen. Nach der Abreise der Herzogin besuchten die Großherzoglichen Herrschaften die St. Stephans-Kirche und die Münsterkirche und kehrten dann nach Mainau zurück. Gestern Vormittag nahm S. R. H. der Großherzog eine Anzahl militärischer Meldungen, darunter diejenige des Sekondeleutnants der Reserve des Garde-Kürassier-Regiments Dr. Humiller, entgegen. Um halb 2 Uhr Nachmittags erwarteten die Höchsten Herrschaften den Besuch Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Höchstwelcher mit J. R. H. der Prinzessin Pauline und J. Durchl. der Prinzessin Elisabeth von Waldeck, sowie Sr. Hoh. dem Herzog von Teck und dem gefamten württembergischen Hofstaat an der Mittagstafel theilnahmen. Zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften weist noch auf Einladung die Gräfin Dohna, früher Hofdame Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta. Am 17. d. Mts. erwarten Ihre königlichen Hoheiten den Besuch Sr. R. H. des Großherzogs von Oldenburg, Höchstwelcher einige Tage bei den Großherzoglichen Herrschaften zu verweilen gedenkt.

**A. Streichkonzert.** Heute, Donnerstag, Abend wird im Kolosseumgarten — bei unglücklicher Witterung im Saal — Herr königl. Musikdirigent G. Biese mit seiner 33 Mann starken Kapelle ein Streichkonzert geben. Das Programm nennt Operetten, Ballet-, Salon- und Wiener Volksmusik, letztere unter Mitwirkung eines Männerchors.

**Reichshallen-Theater.** Zum Benefiz des beim Publikum so sehr beliebten Fräul. Jenny Schwarz werden zwei Stücke aufgeführt: „Der Viasant“, komische Operette von Humbert, und „Das Schwert des Damokles“, Schwank von Püttli. Die Auswahl beider Stücke bürgt für einen genussreichen Abend. Fräul. Schwarz ist in dem Lehrbubenstück eine vortreffliche Darstellerin und hat gerade durch diese Rollen sich die Gunst des Publikums erworben. Wir machen besonders auf diese Aufführung aufmerksam. — Am Dienstag wurde „Der dumme Steffel“ oder das Habersfeldtreiben“ gegeben, in welchem Herr Irzinger einen urkomischen Bauerntröckl (Steffel) mit natürlicher Komik darstellte und allgemein gefiel. Von den übrigen Mitwirkenden seien lobend genannt die Herren Jovet, Donato und Fr. Schwarz.

**Ueber die Aussichten des Herbst- und Wintergeschäfts** schreibt der „Geschäftsfreund“: Fast gewinnt es den Anschein, als ob die Einkaufszeit diesmal etwas später als in früheren Jahren fallen werde, jedenfalls ist mit der Thätigkeit

zu rechnen, daß die anhaltend warme Witterung keineswegs zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs einladet. Dies kommt der erwünschten glatten Geschäftsabwicklung nicht zu statten. Es steht zu befürchten, daß sich der Einkauf wieder auf eine unerschöpflich kurze Spanne Zeit zusammen drängen wird. Wie dem aber auch sei, es hat sich jedenfalls allgemein die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß wir einer äußerst lebhaften Geschäftsperiode entgegengehen. Diese Ansicht stützt sich darauf, daß die Detailisten in den letzten Jahren es sorgfältig vermieden, ihren tatsächlichen Bedarf zu überschreiten. Die Folge hiervon sind geringe, resp. geräumte Lager. Ferner hat man mit einer guten Ernte zu rechnen, die der landwirthschaftlichen Bevölkerung größere Einnahmen sichert und sie ohne Zweifel zu umfangreicheren Anschaffungen befähigt. Als dritter günstiger und nicht minder bedeutungsvoller Unterschied ist zu erwähnen, daß der Export einen unerkennbaren Aufschwung genommen hat. Die nord- und südamerikanischen Staaten, England und der europäische Kontinent zeigen sich wieder aufnahmefähiger. Die dadurch hervorgerufene regere Fabrikthätigkeit wird auch auf den Konsum der Arbeiter nicht ohne anregenden Einfluß bleiben. Alle diese Gesichtspunkte rechtfertigen in vollem Maße das Vertrauen, welches man in die neue Saison setzt.

**Der Radfahrerkrampf.** Die sogen. Beschäftigungs-Neurosen, zu denen u. a. auch der Schreibkrampf gehört, sollen, wie der „Kreuz-Ztg.“ von ärztlicher Seite geschrieben wird, immer häufiger werden. Die Ursache hiervon ist aber nicht so sehr, wie gemeinhin angenommen wird, die immer größer werdende Komplexität menschlicher Verrichtungen, sondern die zunehmende Nervenschwäche, die unserem Jahrhundert die Signatur des „neurasthenischen Zeitalters“ aufgedrückt hat. Neuerdings ist neben dem Augenmuskelfkrampf sogar schon „der Radfahrerkrampf“ wiederholt beobachtet worden. Ein bis dahin noch nicht beobachtetes Symptom für die Neurose wurde von Prof. Reindel angegeben, nämlich Schmerz bei Druck auf den Radialnerv oberhalb des Ellenbogens; ein Zeichen, daß die Neurose fast immer von einer Nerven-Entzündung begleitet wird.

**Eine Freiburger Fleischtaxe** vom 21. März 1736 ist geeignet, heute eine Sehnsucht nach der guten, alten Zeit zu erwecken. Während heute das Fleisch erster Qualität durchschnittlich 80 Pf. kostet, besteht die „Fleischtaxe“, welcher Massen aus Erkenntniß des Ehrsamen Rathes zu Freiburg das Vieh gemeinlich und verkauft werden sollte“, daß das beste Ochsen- und Rindfleisch einen Wagen und 2 Rappen, das mittlere 1 Wagen, das geringere aber nur 9 Rappen kosten darf. Ebenso das Kalbfleisch und „Schaaflfleisch“, während Schweinefleisch bester Sorte 1 1/2 Wagen kostete. Das halbe Pfund Bratwürste kostete 9 Rappen, wobei zu bemerken ist, daß 10 Freiburger Rappen auf einen Wagen gingen, der nach heutiger Münze etwa 12 Pfennige beträgt. Tempora mutantur.

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 15. August. Tagesordnung** der Ferienstrafkammer I. Donnerstag, den 16. August. 1. August Riß von Sinkenheim wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. 2. Gaißius Hed von Illingen wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. 3. Franz Lang von Bruchsal wegen Diebstahls und Betrugs. 4. Friedrich Ludwig Oberacker von Dieboldsheim wegen Betrugs. 5. August Damm aus Baden wegen Diebstahls. 6. Jakob Wilhelm Deichmann aus Köln wegen Zweikampfs. 7. Karl Theodor Geigle aus Mannheim und Karl Wilhelm Nees aus Sinkenheim wegen Verletzung, Körperverletzung, Rufschädigung und Thätlichkeiten. 8. Albert Kleinbusch von Eidesheim wegen fahrlässiger Körperverletzung. 9. Johann Friedrich Schemp von hier wegen Körperverletzung. 10. Amalie Benz geb. Rittershoser aus Schwarzbach wegen Betrugs und Unterschlagung. 11. Franz Karl Joseph Steimle von hier wegen Thätlichkeiten. 12. Jakob Sämann von Zaisenhausen wegen Verleumdung.

**Landw. Besprechungen und Versammlungen**

Sonntag, den 19. d. Mts.: Freiburg. Nachm. halb 2 Uhr im Gasthaus zum Adler in Kirchgarten Bezirksversammlung. Wolfach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Linde in Gutach landw. Besprechung. Bruchsal. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Hirschen in Obergrombach landw. Besprechung. Sinsheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Adler in Hoffenheim landw. Besprechung. Durlach. Sonntag, den 2. September, Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Gasthaus zur Sonne in Spielberg landw. Besprechung statt.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effektenbörse.** An der gestrigen Börse notirten: Rheinische Hypothekbank-Aktien 161 1/2 G. Deutsche Unionaakt 82 G. Chem. Fabrik Goldenberg 116 1/2, bez. Storch-Bräuerei 109.80 bez. **Mannheimer Getreidebörse.** Auf neue Maishaufe in Sicht, trat gestern für Weizen und Roggen eine Steigerung von 1 M. pro 1000 Ko. ein, Umsätze waren jedoch nicht belangreich. Hafer ruhiger auf billigere russische Offerten pr. Spätjahr. Mais framm. **Mannheim, 15. Aug.** Weizen per November 13.60, per März 18.95, Roggen per November 11.80, per März 18.95 12.25, Hafer per Nov. 12.05, per März 18.95 12.60, Mais per Nov. 11.25, per März 18.95 11.75. Tendenz: beh. **Berlin, 15. Aug.** An der Produktenbörse war Getreide fest. Weizen per September 138.25, per Oktober 139.25, Roggen per September 118.25, per Oktober 119.50, (per 1000 Ko.), Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 44.40, per Oktober 44.20, per November 44.20. Spiritus (100 Liter ohne Faß) 50er loco 00.00, 70er loco 30.50, per August 34.60, per Sept. 00.00, per Oktober 00.00, per Dez. 35.40, Hafer (1000 Ko.) per August 122.00, per Sept.

116.75. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.60. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Sach) 0 15.00, bitto loco 0/0 16.70. — Roggenmehl per September 15.60, per Oktober 15.60. **Hamburg, 15. August.** Kaffee good average (1/2, Ko.) per August 78 1/2, per September 75, per Oktober 71 1/2, per Nov. 69 1/2, per Dezember 68 1/2, per Jan. 67 1/2, per Februar 66 1/2, per März 66 1/2, per April 65 1/2, per Mai 65 1/2, per Juni 65. — Rüben-Zucker. I. Produkt. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei am Bord Hamburg, per August 11.77 1/2, per Sept. 11.37 1/2, per Oktober 10.90, per Dezember 10.77 1/2. **Breslau, 15. Aug.** Spiritus 70er (100 Etr.) per August 29.10, per Sept. 00.00. **Bremen, 15. Aug.** Petroleum (50 Ko.) loco 4.65, Schmalz Wilcox loco unverzollt 40.00. **Savre, 14. August.** Kaffee Santos per Aug. 96.50, per Sept. 93.50. **London, 14. Aug.** (Schluß-Notirungen.) Kaffee central-amerikanischer fest; Rio fair channel per Sept. 68 sh. 6 d., per Dezember 63 sh. 6 d. — Rüben-Zucker stetig; per August 11 1/2 sh., per September 11 1/2 sh. — Kristallzucker stetig. — Schellack und Pfeffer höher. — Zute billiger. **New York, 14. August.** Baumwolle 7, Petroleum 5.15, Weizen per August 0.58 1/2, per Sept. 0.59 1/2, per Okt. 0.60 1/2, per Dezember 0.62 1/2. — Schmalz Western steam 7.95, per Sept. 7.90.

**Der Tabakmarkt** schreibt die „S. Ztg.“: Der Mehranbau in diesem Jahre ist sehr bedeutend, besonders in Siedenheim, Heidesheim u. s. w. Es ist vornehmlich in diesem Jahre notwendig, um das Pfälzer Tabakgeschäft nicht auf Jahre hinaus wieder zu untergraben, vom Dachlauf abzulassen. Um so erregter nimmt man die Nachricht aus dem Oberlande auf, daß ein dortiger Händler in Hesselburtz Tabak auf dem Felde im Preise von 34 M. gekauft haben soll. Uns ist diese Meldung noch nicht bestätigt worden. Diese Art systematischer Bedrohung des gesammten Tabakgewerbes, auch jener Industrie, die den Pfälzer nicht verarbeitet — da die Dachläufe die Nährmutter häuerlicher Unzufriedenheit und handels- und industriefeindlicher Agitationen sind — muß endlich einmal mit Entschiedenheit beseitigt werden. Die Ernteaussichten für Cigarettabake sind nach wie vor sehr gut. Wie es mit dem Herbsttabake wird, wenn die nasse Witterung länger anhält, wird erst in den nächsten Nummern zu erörtern sein.

**Preise vom 5. bis 12. August 1894.**

(Mitgetheilt vom großh. statistischen Bureau.)

Marktorthe	100 Kilogramm.										Sachschiff per 50 Liter
	Weizen	Rennen	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Sen	...	...	...	
Konstanz	15	15	13	13	15	4	20	4	1	25	
Ueberlingen	14	15	10	10	15	12	30	4	4	1	60
Radolfzell	14	16	13	11	14	12	30	6	4	95	
Stodach	15	17	15	15	15	15	3	50	4	50	
Wulfendorf	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Wesskirch	15	15	13	13	15	14	20	14	20	85	
Hilzingen	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Willingen	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Löffingen	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Wonndorf	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Waldbach	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Mühlheim	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Breisach	15	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Freiburg	15	16	11	11	15	15	49	3	50	4	80
Emmendingen	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Endingen	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Ettenthal	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Lahr	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Offenburg	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Rastatt	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Durlach	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Bruchsal	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Mannheim	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Wosbach	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	
Bertheim	14	15	14	14	14	14	14	14	14	14	

**Vermischtes.**

**Berlin, 14. Aug.** Nach dem „Vokal-Anzeiger“ ist im böhmischen Badeort Johannisbad ein 34jähriger Berliner Arzt unter dem Verdacht, auf einem einsamen Spazierwege ein 10jähriges Mädchen vergewaltigt zu haben, verhaftet worden, nachdem zwei Arbeiterfrauen ihn auf's Bestimmteste als Verübter des Verbrechens rekonozit hatten. Der betreffende Arzt ist ins Gefängniß zu Warschenborf gebracht und soll zur gerichtlichen Aburtheilung nach Gitschin transportirt werden.

**Königsberg, 15. Aug.** Aus der Provinz Ostpreußen wurden heute 4 weitere Cholerafälle gemeldet. Bei einem Mann des Regiments „Graf Dohna“ in Ortelburg wurde Cholera asiatica festgestellt, und bei Pinnau starb ein Schiffer an der Seuche, während seine Frau und ein Kind daran erkrankten.

**Johannesburg (Ostpreußen), 15. Aug.** Bei dem großen Waldbrand im Weßlanener Forst, der 700 Morgen Wald vernichtete, sind 3 Personen in den Flammen umgekommen.

**Meserich, 15. Aug.** In der Nähe unserer Stadt veranfaßten gegenwärtig das 6. Grenadier- und das 46. Infanterie-Regiment aus Posen Regimentserzattien, wobei gefechtsmäßiges Schießen mit scharfer Munition stattfand. Eine Frau begab sich trotz Warnung der Sicherheitsposten über das gefährdete Gelände in den Wald, um Beeren zu suchen. Kaum dort angelangt, sank sie, von einer Kugel getroffen, todt nieder.

**Foson, 15. Aug.** Der Landrath des Kreises Kolmar macht bekannt, daß in Ußch und Samotschin Erkrankungen an Cholera asiatica mit 2 Todesfällen vorgekommen sind. In Ußch ist nun auch die Mutter des verstorbenen Kindes schwer an der Cholera erkrankt.

**Köln, 15. Aug.** Bei den anderen unter Cholera ver-

bächtigen Symptomen erkrankten Personen wurde Brechdurchfall konstatiert. Die behördlichseits angeordnete Untersuchung des Rheinwassers ergab, daß keinerlei schädliche Substanzen vorhanden seien. Die gegentheiligen Meldungen sind unwahr.

Stockholm, 15. August. Justizminister Hagerup ging am 7. August mit dem Staatsminister Gram auf dem Karl-XII-Platz spazieren, als ein junges Mädchen sich in den Norrstrom stürzte. Ohne sich zu bedenken, sprang Hagerup in den Strom und es gelang ihm, das junge Mädchen zu retten. Die Volksmenge spendete dem Minister lebhaften Beifall und König Oskar hat ihm die große goldene Medaille mit der Inschrift „Für lobenswerthe Thaten“ verliehen.

Brüssel, 15. August. In Folge einer seltsamen Entführungsgeschichte war in diesen Tagen die Brüsseler Vorstadt Etterbeek in einer großen Aufregung. Gerade vor zehn Jahren klangte eines Abends ein Dienstmann an einem Hause in der Rue du Fort in der Vorstadt Saint-Gilles; dort wohnte ein würdiges, mäßig bemitteltes, kinderloses Ehepaar. Als die Frau die Thür öffnete, übergab ihr der Dienstmann ein Paket und einen Brief und verschwand. Das Paket enthielt ein nur wenige Stunden altes Mädchen und der Brief 40 Francs mit der Bitte, das Kind aufzuziehen, die Mutter des Kindes werde sich später zu erkennen geben. Das Ehepaar entschloß sich, das Kind zu behalten. Vier Wochen später erschien bei ihm eine gegen 30 Jahre alte fein gekleidete Dame, gab sich als Mutter des Kindes, ohne ihren Namen zu nennen, zu erkennen und bat, nichts zu verrathen, da sonst einer hochangesehenen Familie Unruhe drohe; auch versprach die Dame, monatlich zur Unterhaltung des Kindes 50 Francs einzusenden. Das Geld wurde nicht eingesendet, auch erschien nicht mehr die Mutter, aber das Kind war so schön und wuchs so anmuthig heran, daß das Ehepaar es an Kindesstatt endgiltig annahm. Vor einigen Wochen empfing das Ehepaar, das in der Rue de la Tourle in der Vorstadt Etterbeek Wohnung genommen hatte, einen nicht unterzeichneten Brief, der die Mittheilung enthielt, daß das Kind binnen Kurzem entführt und lebend in der Willebroeck-Kanal geworfen werden würde. Fortab wurde das Kind auf das sorgsamste überwacht. Stillsitzend spielte nun das Kind mit Nachbarkindern vor der Thür des Hauses. Da stürzte sich plötzlich plötzlich eine gut gekleidete, tief verschleierte Dame auf das spielende Mädchen und trug es schnell laufend in ihren Armen davon. Das Kind schrie aus Beibestrafen; man lief ihr nach; ein Briefträger entriß das Kind der dahineilenden Dame, der es inmitten der allgemeinen Aufregung, gelang zu entwischen. Das Kind wurde ohnmächtig zu seinen Adoptiveltern zurückgebracht. Die Polizei hat nun eine umfassende Untersuchung über diese in der That geheimnißvolle Geschichte eingeleitet und man ist auf ihre Aufklärung gespannt.

Merkwürdige Lichterscheinungen auf dem Planeten Mars sind in dieser Zeit beobachtet worden, worüber telegraphische Mittheilungen von verschiedenen Sternwarten in den „Astronom. Nachr.“ erschienen. Zuerst die Benachrichtigung über eine Beobachtung in Nizza am 29. Juli, 4 Uhr Morgens, daß in der südlichen Gegend der Begrenzung des Mars eine besondere Helligkeit von Jabelle wahrgenommen wurde. Sodann folgte ein Telegramm aus Boston, U. S., vom 31. Juli, daß diese Lichterscheinung schon am 19. Juli zu Arizona in Howells Observatorium von Douglas entdeckt und in verschiedenen Nächten beobachtet worden ist. Ein zweites Telegramm aus Boston vom 31. Juli berichtet, daß Percival Lowell ankündigt, das Licht von großen continentalen Seen auf dem Mars sei unpolarisirt, wogegen das Licht der Polarise am 26. Juli auf dem Lowell-Observatorium von W. Pickering polarisirt gefunden wurde, daher sei die Polarise wahrscheinlich Wasser, aber die dunklen Flecke auf dem Mars, welche von Schiaparelli Seen genannt worden sind, würden nicht aus Wasser bestehen. Der Planet Mars rückt jetzt immer mehr in die zur Beobachtung günstigste Stellung seiner Opposition zur Sonne, wo er nahe am Mitternacht in den Meridian kommt, in dem die Erde zwischen ihm und der Sonne steht, welches nur alle zwei Jahre stattfindet, diesmal am 20. Oktober 1894 und demnächst erst wieder am 18. Dezember 1896. Dabei ist Mars am 26. Juli des gegenwärtigen Jahres in seine Sonnennähe gelangt mit der Entfernung 1,382 und wird am 13. Okt. seine Erdnähe in der Entfernung 0,481 erreichen, wobei als Einheit die Entfernung der Erde von der Sonne gilt. Die diesmalige Opposition des Mars ist also für die Beobachtung insofern besonders günstig, weil seine Sonnennähe und Erdnähe ziemlich nahe beisammen liegen; doch werden die südlicher gelegenen Sternwarten den Vorzug haben, daß der Planet höher über ihrem Horizont erscheint, während er in unseren Gegenden diesmal nicht über 46-47 Grad Höhe im Meridian erreicht. — Nur der Vollständigkeit halber sei bemerkt, daß man diese Lichterscheinung als „Zeichen für unsere Erde“ hier und dort betrachtet. Daß der „Mars“ bewohnt ist, wird nicht mehr bezweifelt. Sollten die Marsbewohner uns wirklich ein Lebenszeichen geben? Phantastisch ist's nur zu denken. Aber sind wir denn am Ende oder am Anfang unseres Wissens?

Konkurse in Baden.

Sinsheim. Posthalter Julius Feld von Sickersheim. Konkursverwalter Kaufmann Theodor Hoffmann hier. Konkursforderungen sind bis zum Samstag den 15. September bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 27. September.

Bücherschau.

Der Lahrer Hinkende Boten für 1895, der soeben erschienen ist, verdient wiederum die höchste Beachtung. Man bestrebt sich in manchen Kreisen, dem Volke volkstümliche Literatur zu schaffen, und überhört dabei, daß unsere besten Kalender, zu denen der Hinkende in erster Reihe gehört, immer noch recht volkstümlich sind. Da ist auch kein einziger Beitrag in dem neuen Jahrgange des Hinkenden, der nicht als vortreffliche Kost für die weitesten Kreise gelten müßte, bekannte und unbekannte Verfasser wetteifern, das Herz der

Leser zu packen, sie zu rühren, zu erholen, zu erfreuen. Namen wie Hermine Billinger, E. Menzel (von ihm die wirklich vortreffliche Erzählung „Der Waldhannes“), Hermann Heiberg, August Silberstein u. s. w. sprechen für sich selbst, aber auch die ungenannten Verfasser erweisen sich als tüchtige Schriftsteller; die Erzählung aus dem Orient z. B. „Was ein guter Rath werth sein kann“ könnte in jeder „Kassischen“ Märchenammlung stehen. Groß ist diesmal die Anzahl köstlich erzählter Anekdoten. Die Darstellung der Weltbegebenheiten verräth wie immer vaterländisches Gemüth und klaren Blick wie reichen Humor. — Der Große Volkskalender bringt noch eine weitere Anzahl trefflicher Beiträge und kann den höchsten Ansprüchen genügen, bleibt aber dabei immer Kalender, wird nicht eine beliebige belletristische Sammlung, die sich wie so manche Kalender nennt.

Gemeinnütziges.

2 Schleien mit Rahmsauce. In möglichst wenig Wasser, dem man 20 Gramm Butter, 10 Gramm Riebiges Fleischextrakt, Salz und eine kleine Zwiebel beigefügt hat, kocht man die zertheilten Schleien gar. Dann verdirbt man die Brühe mit einer Mehlschwitze, würzt sie mit Pfeffer, Zitronensaft, Muskatblüthe und Capern, verlockt sie mit einem Viertelliter bidem, saurem Rahm, bindet sie mit 2-3 Eigelb und gieß sie über die Fische. (Le petit Parisien).

Neueste Nachrichten.

Kassel, 15. Aug. Die 23. Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins wurde heute Vormittag durch Frölich-Berlin eröffnet. Nachdem die Begrüßung Seitens der Staatsbehörde und der Stadtbehörde erfolgt waren, wurde beschlossen, die Naturitätsprüfung als weitere Vorbildung und Selbstvertretung des Standes den Behörden gegenüber zu fordern. Ungefähr ca. 500 Teilnehmer sind anwesend.

Bern, 15. Aug. Kongreß der Thierschutzvereine. Der heutigen letzten Sitzung präsidiert Gemeiner-Verndorf (Dresden). 23 individuelle Anträge werden dem Komitee zur Erledigung überwiesen. Dr. Ohlsen, Delegirter von Rom, wird beauftragt, sich mit der Zentralstelle zu verständigen wegen Anbahnung von internationalen Maßnahmen zum Schutz nützlicher Vögel. Undapest wird zum Sitz des Kongresses von 1896 gewählt. Die Mitglieder des Kongresses fuhren am Mittwoch nach dem Thuner See. (Frf. Z.)

London, 15. August. Gestern Abend explodirte in einem Briefkasten des Postbureaus der Londoner Vorstadt Newerose eine Röhre aus brauner Pappe, anscheinend mit Schießpulver gefüllt. Der Briefkasten und einige Briefe sind beschädigt, sonst ist kein großer Schaden entstanden. Die Röhre enthält keine Adresse; auf der Außenseite des Umschlages stand: Zum Andenken Navachols, Bourdiens, Bailants und Santos. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Es dürfte sich um einen schlechten Wit handeln.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 16. August. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Es sei noch nicht festgestellt, welche Vorlagen dem Reichstag in der nächsten Session zugehen, daher sei die Behauptung, daß der Auswanderungsgesekentwurf in diesem Jahr eingebracht werde, verriiht.

Berlin, 16. August. Hinsichtlich der Revision des preussischen Handelskammergesekentwurfs wird offiziös mitgetheilt, daß, wenn eine Aenderung der vertretenen Körperschaften der in die Handelskammer eingereichten Gewerbetreibenden erfolgen soll, diese nur in einer Wirkung auf ganz Deutschland in die Wege geleitet werden würde. Daher könne in der nächsten Zeit eine Entscheidung noch nicht gefüllt werden.

Berlin, 16. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus Paris: Die Polizei habe aus Spanien die Mittheilung erhalten, ein spanischer Anarchist näherte sich auf einer Schifferbarke der französischen Küste in der Absicht, unerkannt Vernet des Bains zu erreichen, um den Ministerpräsident Dupuy zu ermorden. Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Berlin, 16. August. Die „Post“ schreibt zu dem kürzlich von hier gemeldeten Revolverattentat — dessen Verüher, der Arbeiter Schewe, als ein bekannter Anarchist gilt —: „Deutschland hat, obwohl es in Gestalt des Anschlages auf dem Niederwaldendmal und der Ermordung des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M. Seitens der Umsturzverschwörer eindringliche Lektionen erhalten hatte, der anarchisrischen Gefahr geringe Aufmerksamkeit geschenkt. Angesichts des letzten Samstag-Attentats dürfte man der Anschauung beipflichten, daß betreffs der Umsturzpropaganda die mancherlei Taktik des ruhigen Gewährenlassens schwere Bedenken hat.“

Berlin, 16. August. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Der gewesene fortisrirtliche Minister und jetzige Staatsrath Rowakowitsch sei vom König zur Berathung der innerpolitischen Lage nach Belgrad berufen worden.

Berlin, 16. August. Aus Kiel wird den Berl. Neuesten Nachrichten gemeldet, daß der Kreuzer „Concor“ und „Cormoran“ secklar zur Abfahrt nach Ostasien machen; dieselbe erfolgt am 20. August.

Lyon, 16. Aug. Der Mörder Carnot's, Caserio, wurde heute Morgen 4 Uhr 55 Min. hingerichtet. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall.

Sofia, 16. August. Am gestrigen Nationalfeiertage, der durch Truppenschau, Volksbelustigung etc. gefeiert wurde, begnadigte der Fürst Ferdinand 145 gemeine Verbrecher und eine große Anzahl wegen politischer Vergehen Verurtheilte.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 15. Aug., Morgs., 4,57 m, gestiegen 3 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 16. August:

- Arends'scher Stenographenklub. 8 Uhr Übungsstunde in der Götterdämmerung.
Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Morgen-Übungen. Lokal: Café Bavaria.
Kolosseum. 8 Uhr Streichkonzert der Artilleriekapelle.
Männerturnverein. Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Verein ehemal. bad. Leib-Dr. 1/9 U. Zusammenkunft im Vereinslokal zu den „drei Adnigan“.
Verein von Vogelfreunden. Versammlung.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standeshüchern Karlsruhe.

Geburten: 7. Aug. Frieda Luise, Vater Friedrich Hoffmann, Rutschereibitzer. 8. Emilie Wilhelmine, Vater Heinrich Claus, Metzgermeister. — Friedrich Wilhelm, Vater Gottlieb Blankenhorn, Schuhmacher. 9. Ida, Vater Wilhelm Reichert, Wirth. — Frieda Bertha, Vater Franz Stredfuß, Schlossermeister. 10. Anna Karolina, Vater Wilhelm Zimmermann, Bez.-Feldwebel. 11. Rudolf Josef, Vater Rudolf Giesler, Reservefährt. — Arthur Friedrich, Vater Wilhelm Beck, Feldwebel. — Hildegard Sofie Julie, Vater Wilhelm Scholz, Zahnarzt. 12. Sofie Luise, Vater Ferdinand Schleicher, Lokomotivführer. 13. Alara Gisela, Vater Emil Böwi, Kaufmann. — Curt Leopold Ludwig, Vater Leopold Wipfler, Kaufmann. 14. Otto Emil, Vater J. Gierend, Schlosser. — Luise Elisabetha, Vater Christian Brandner, Schmied. — Heinrich, Vater Wilhelm Wiederoth, Schmied.

Eheaufgebote: 13. Aug. Wilhelm Schreiber von hier, Bureauassistent hier, mit Luise Braun von hier. — Bernhard Schneider von Nehren, Räder hier, mit Luise Ballmer von hier. — Friedrich Räuber von hier, Buchbinder hier, mit Luise Fundis von Sulzfeld. — Gottlieb Durr von Ruitz, Bahnarbeiter hier, mit Margaretha Böh von Forchheim. — Leopold Gräber von hier, Glaser hier, mit Luise Gänger von hier. — Louis Treudt von Ulm, Werkmeister in Heilbronn, mit Sofie Höfle von hier. — Curt von Waslen-Jürgas von Breslau, Hauptmann und Brigadadjuvant in Polen, mit Auguste Frein Boedlin von Boedlinsau von hier. 15. Gustav Pfeifer von Sprockhövel, Raktier hier, mit Anna Weiler von Böckersbach. — Wilhelm Ruch von Gbrüsch, Hilfsamtsdiener hier, mit Sofia Gerstner von Weisenbach. — Leo Puldermann von Kempen, Ingenieur hier, mit Dora Landmann von New-York. — Karl Wölke von Zell a. S., Lehrer hier, mit Luise Walter von Gernsbach.

Eheschließungen: 14. Aug. Ludwig Graf von hier, Kaufmann hier, mit Christina Fischer von Elbersreuth. — Friedrich Schwedes von Heibelsheim, Müller in Heibelsheim, mit Christine Stoll von Oberader.

Todesfälle: 14. Aug. Anton, alt 3 Monate 18 Tage, Vater Sebastian Rieser, Schmied. 13. Luise Mal, 51 Jahre alt, Ehefrau des Lokomotivführers Friedrich Mal. — Karl, 3 Jahre alt, Vater Karl Reinhardt, Bäckermeister. 14. Luise Schmidt, Dienstmädchen, lebig, 20 Jahre alt. — Luise Wölke, 45 Jahre alt, Ehefrau des Kaufmanns Friedr. Wölke. 15. Ernst, 7 Monate alt, Vater Johann Bodier, Ausläufer.

Auswärtige Todesfälle.

Konstanz. Wilhelm Stark, Schneidermeister.
Offenburg. Barbara Ruy geb. Köbel.
Durlach. Wilhelm Heuß, Privatier, 49 J. a.

Von Fliegen frei

wird Ihr Zimmer, Speise, Stall durch Aufhängen von Apotheker E. Bahrs Insektentafeln. Kein Staub durch Zackerlin, kein Fliegenleim, Fanggläser, Fliegenpapier mehr. Stets frische Luft, da die Fenster offen bleiben dürfen. Vier Tafeln den ganzen Sommer ausreichend gegen Einwendung von 1 Mark (auch Briefm.) franko. Zu haben in 8905
Karlsruhe: Großh. Hof-Apothete, Kaiserstraße 20 und Carl Roth, Drogerie.

P. Thierack's
hygienische
Fettseife N. 690
ist die beste Seife zur
rationalen Pflege der Haut
Preis 25 Pfennig
Unverwundbarlich

Briefkasten.

H. B. Sobiel uns bekannt, weiß Hentil Ibsen gegenwärtig wieder in Christiania. Da sein Sohn Sigurd Ibsen dort ansässig ist, so dürfte ihn ein dorthin adressirter Brief aller Wahrscheinlichkeit nach erreichen.

Die alljährlich, so auch dieses Jahr habe ich für

# die Herren Reservisten

eine bedeutende Preisermäßigung eintreten lassen und verkaufe

**complete Anzüge** . . . schon von 14 Mark an.  
**Joppen und Saccos** . . . schon von 5 Mark an.  
**Stoff- und Buckskin-Hosen** schon von 2 1/2 Mark an.  
**Paletots** in allen Farben . . . schon von 12 Mark an.

**Großes Tuch- und Buckskin-Lager.**  
**Anfertigung nach Maass**  
 im eigenen Atelier.  
 Fertigstellung von kompletten Anzügen, Paletots etc. in 36 Stunden.

## N. Breitbarth,

Karlsruhe,  
 im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstr. 9738

Bitte meine sechs Schaufenster-Anlagen gef. zu besichtigen.

**Kaiser-Panorama,** 9504  
 89 Kaiserstrasse 89.  
 Morgens 10 bis Abends 10.  
 Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
 Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.  
 12. bis mit 18. August:  
**Frankreich.**  
 St. Malo. Treport.  
 St. Michel. Chartres.

**Fleischpreise**  
 für die Zeit vom 16.-31. August 1894  
 nach der Anmeldung der Metzger-  
 genossenschaft:

Rindfleisch	1/2 Kilo	64-72 Pf.
Kalbsteck	1/2 Kilo	68 "
Kalbsteck	1/2 Kilo	68-72 "
Schweinefleisch	1/2 Kilo	72 "
Lammfleisch	1/2 Kilo	60-70 "

8331

**Damen**  
 finden Aufnahme bei diskreter und  
 freier Verschwiegenheit bei  
**Gebirge Friton,**  
 Pforzheim, Berrennerstrasse 4.

## Weinhefen

zu kaufen gesucht. 9737.3.1  
**B. Odenheimer,**  
 Brauereibrennerei.

Bei einer gut eingeführten, soliden  
 Lebensversicherung werden an allen  
 größeren Plätzen

**Platzinspektoren**  
 gegen Akzum zu engagieren gesucht.  
 Gest. Offerten mit Lebenslauf und  
 Referenzen sub F. 2323 an Haasen-  
 stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe  
 erbeten. 9735.2.1

## Säugende Hündin,

die vor kurzem geworfen und noch 2  
 bis 3 Wochen mit aufziehen kann,  
 sofort gegen entsprechende Vergütung  
 gesucht. Adresse unter Nr. 9705 in  
 der Expedition der „Bad. Presse“  
 abzugeben.

Von einer alten, hochangesehenen  
 Lebensversicherungs-Gesellschaft  
 wird ein tüchtiger Fachmann als  
**Generalagent**  
 gesucht. Gest. Offerten mit Lebens-  
 lauf, Photographie und Referenzen  
 werden erbeten sub E. 2322 an  
 Haasenstein & Vogler, A.-G.,  
 Karlsruhe. 9734.2.1

## Wer besucht

regelm. Fleischer u. Wurstfabr. u. über-  
 nimmt eventl. Commissionslager eines  
 lohnenden u. leicht vert. Artikels.  
 Offerten W. 2256 an J. Barok  
 & Co. in Halle a. S. 9728

## Anwesen

in freier u. schönster Lage (Döferte)  
 von Achern sofort billig zu verkaufen.  
 Herrliche Aussicht auf den nördl.  
 Schwarzw. (Horstgraben, Windloch etc.)  
 Wasserleitg., Flächeninhalt ca. 72 Ar;  
 geeignet für Herrschaften, Private,  
 Beamte a. D., Gärtner u. a. Ge-  
 schäftsleute. Auskunft erteilt Mitt-  
 woch u. Sonntag bis Nachm. 3 Uhr.  
**E. Peter, Waisenrichter,**  
 Achern. 9491.5.3

## Blüsch-Garnituren,

2 neue feine, sowie Kameelstoffschen-  
 bium und verschiedene andere Divans  
 und Sophas werden sehr billig ab-  
 gegeben im Tapeziergeschäft 9726.2.1  
 Bürgerstrasse 8, parterre.

## Für Banunternehmer.

10 Stück hochlegante Thonfen  
 sind billig zu verkaufen  
 Wilhelmstrasse 7.  
 Auch daselbst anzusehen. 9702.3.1

## Niederrad

mit Kissenreifen, sowie Opel-Motor,  
 10 Kg., wie neu, billig zu verkaufen  
 9598.3.3 Sophienstrasse 99.

## Betten

Zwei schöne halbfranzösische  
 mit Federbett, sind wegen Wegzug  
 billig zu verkaufen. 9544  
 Kaiserstrasse 41 im Laden.

## Schuhmachermaschine

Eine gut erhaltene 9641.4.2  
 ist umzugsbillig zu verkaufen.  
 Wielandstr. 26, Seitenb., 3. St.

## Hühnerhund,

braun, 5 J. alt, Rinde, ausgezeichnet  
 im Suchen und Apportieren, ist in  
 gute Hände zum billigen Preis von  
 30 Mark zu verkaufen. Näheres  
**Emil Rupp,**  
 9711.2.1 Schwanenstr. 21.

## Steinhauer-Anfseher

gesucht für Sandsteinarbeiten.  
 Offerten unter Beifügung von Zeug-  
 nissen und Gehaltsansprüchen befördert  
 die Expedition der „Badischen Presse“  
 unter Nr. 9648.

## Ein tüchtiger Zimmermann

wird gesucht. 9679.2.2  
 Zu erfragen Girschstrasse 38.

## 2 tüchtige Schlosser

für Geländer und Bauarbeit sofort  
 gesucht. 9714  
**W. Graf, Victoriastrasse 13.**

## Schuhmacher-Gesuch.

Ein ordentlicher Arbeiter auf Wochen-  
 lohn, kann sogleich eintreten. 9708  
 Lessingstrasse 20.

## Ladnerin

eine tüchtige, in eine Schweinemet-  
 gerei gesucht. Offerten sub D 6  
 1760 b an Haasenstein & Vogler,  
 A.-G., Mannheim. 9371.4.4

## Lehrlings-Gesuch.

Für das techn. Bureau einer  
 Maschinen-Fabrik wird ein junger  
 Mann aus achtbarer Familie, im Alter  
 von 16-17 Jahren, mit guter Schul-  
 bildung als Lehrling gesucht. Selbst-  
 geschriebene Offerten sind unter Nr.  
 9713 in der Expedition der „Bad.  
 Presse“ abzugeben.

## Ein Bautechniker,

welcher 4 Kurse der Groß- Baugewerks-  
 schule besucht hat, sucht auf 6  
 Wochen Stelle.  
 Zu erfragen in der Expedition der  
 „Bad. Presse“ unter Nr. 9703. 3.1

## Zuschneider

sucht Stellung in einem Manufaktur-  
 Geschäft. Gest. Offert. unt.  
 Chiffre L. o. 2721 O an Haasen-  
 stein & Vogler in Basel (Schweiz.)

## Stelle-Gesuch.

Ein in der niederen Chirurgie  
 durchaus erfahrener Mann, welcher  
 3 Jahre in einem größeren Kranken-  
 haus thätig war, sucht, gestützt auf  
 seine sehr guten Zeugnisse, alsbaldige  
 Stelle. Derselbe würde auch die  
 Stelle als Portier in einer größeren  
 Fabrik mit übernehmen, oder ähnliche  
 Beschäftigung annehmen. 9715  
 Näheres Weidenstrasse 65.

## Verkäuferin- Stelle-Gesuch.

Für ein braves Mädchen aus  
 guter Familie und mit besten Empfeh-  
 lungen, welches seit Jahren im Ge-  
 schäft und Haushalt thätig war,  
 wird eine Stelle in einem Laden od.  
 einer besseren Familie gesucht.  
 Wo? sagt die Expedition der „Bad.  
 Presse“ unter Nr. 9718. 2.1

## Sofastraße 3,

Seitenbau, 1. Stock, ist ein  
 möbliertes Zimmer zu ver-  
 mieten. 9695

Reinstraße 12, ist ein nach der  
 Straße gehendes, großes Zimmer  
 mit Küche nebst Wasserleitung, event.  
 mit kleinerer Werkstätte, sofort oder  
 später zu vermieten. 9528.4.1

## Hintheimerstrasse 156

sind Wohnungen mit je 3 Zimmern  
 Küche, Keller, Speicher u. Garten  
 auf 23. Oktober, event. auch früher  
 zu vermieten. 9596.3.3

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 15. August 1894.

Frankfurter Bank 3/4	106.20	4 1/2 Portug. Staatsanl. Nr. 37.50	141.-	5 Albrecht	fl. —	3 1/2 do.	98.40	4 Bauverträge	127.50
Reichsbank 3/4	102.50	3 1/2 do. auß. Schuld Pf. 25.50	156.-	5 do.	fl. 78.00	4 Jhr. Hyp.-Gr.-B.	104.-	4 Thür. Tabak-Regie	—
<b>Staatspapiere.</b>		5 Rumän. Rente	97.50	4 do.	fl. 102.70	4 do. do.	102.-	<b>Aulehens-Loose.</b>	
4 1/2 Deutsche Reichs-A.	106.20	5 Orient-Anleihe	—	4 Böh. Nord	fl. 80.00	4 1/2 do. Landw. Credit	102.50	3 1/2 Preuss. Prämien	139.-
3 1/2 " "	91.00	5 do. III. Em.	100.70	4 do. West	fl. 102.50	4 Nass. Pds.-Pf.	100.70	4 Badische Prämien	144.50
4 Preuss. Consols	105.70	5 do. Konf. von 1880	100.70	4 Nass. Pds.-Pf.	fl. 102.50	3 1/2 Nass. Pds.-Pf.	102.50	4 Bayer. Prämien	144.50
3 1/2 " "	102.70	4 do. Gold-Anl. v. 89	—	4 Riebeck Montan	fl. 88.50	4 Pfälz. Hyp.-Bank	98.50	3 1/2 Goth. Präm. Pfdb	114.50
3 " "	92.-	4 do. Serb. Rente	72.50	4 Ber. Königs- u. Laura	fl. 79.10	3 1/2 do.	101.-	3 1/2 do.	109.50
3 1/2 Frankf. Stadt-Anl.	100.-	5 do. von 1885	72.50	4 Dux-Bodenbacher	fl. 97.70	4 Br. Bd.-Gr.-A.-B.	101.-	3 1/2 Sächs. Mindener	132.50
4 do. von 1886	106.-	5 do. St.-G.-Hyp.-Obl.	71.50	4 Elisabeth-Pr. Pfdb.	fl. 102.70	4 do. Str.-Bd. Gr. b. 85	102.-	4 Meining. Pr.-Pfdb	129.-
3 1/2 do. von 1892	101.70	4 Spanier	65.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. do. von 1890	104.50	4 Oesterreich. v. 1854	126.-
4 Bayr. Obligationen	106.50	4 1/2 Türken von 1871	100.50	4 Remb.-Gern. strfr.	fl. 78.20	3 1/2 do. von 1889	98.-	5 do. v. 1860	125.50
3 1/2 do. Eisenb.-Obl.	102.-	5 do. Zoll-Obl. v. 86	98.50	5 West. Nordw. Obl. 74 M.	fl. 109.-	4 Rhein. Hyp.-B.	101.50	3 Thür. Pfdb.	34.85
3 Eff.-Kont. Rente	95.70	5 do. fundirt v. 88	98.50	5 do. do. Lit. A	fl. 89.-	3 1/2 do.	97.00	Ansbach-Gungl.	40.70
3 1/2 Hamb. St.-Rente	101.10	4 do. priv. von 90 strfr.	97.30	5 do. do. Lit. B	fl. 87.00	3 1/2 do.	98.50	Mugsburger	28.10
3 do. von 1893	—	4 do. Konf. von 90 strfr.	91.10	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 do.	98.50	Freiburger	27.50
3 1/2 do. von 1896	90.50	1 do. conv. 2. B.	40.40	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	<b>Obligations.</b>		Kurpfälzische	—
4 Dr. Hellf. St.-R.	104.70	4 Ang. Gold-R. p. cpt.	100.10	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 Frankf. a. M. Lit. R.	104.-	Meiningen	25.-
4 do. Süsslur-Rente	—	4 Ang. Staats-Rente	92.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 " " Lit. K.	—	Oesterreicher von 1894	325.50
3 1/2 do. Obl.	101.50	4 1/2 do. E.-A. von 89	104.-	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 " " Lit. Nu. Q.	102.-	do. Kredit von 1858	328.-
3 Sächsische Rente	91.-	4 1/2 do. strfr. Silber	83.90	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 " " Lit. S.	—	Pappenb. Gräf.	25.50
4 Wittb. Obl. v. 75/80	104.50	4 1/2 do. Zwelf. Anl.	103.60	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 do. v. 1886	—	Ungarische Staats	258.50
4 do. v. 81/88	106.-	4 1/2 do. Grundf. v. 89 strfr.	78.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 Penetlaner	23.70	2 1/2 Stuhlw. Raab-Grz	—
4 do. v. 85/87	104.70	4 1/2 do. von 1887	50.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	<b>Provincial- und Gemeinde-</b>		<b>Wechsel.</b>	
4 do. v. 91	107.10	4 1/2 do. von 1888	40.40	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	<b>Obligations.</b>		Kurze Sicht,	
3 1/2 do. v. 88/89	101.50	4 1/2 do. auß. G.-A. 88	40.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 Frankf. a. M. Lit. R.	104.-	Amsterdam	168.65
3 1/2 do. v. 93	—	4 1/2 do. Chile Gold-A. v. 89	85.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 " " Lit. K.	—	Antwerpen Brüssel	80.95
3 1/2 Berner St.-Obl.	102.-	4 1/2 do. Chines. St.-Anl.	102.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 " " Lit. Nu. Q.	102.-	Italien	72.70
3 1/2 Finl. St.-G.-O.	94.50	4 1/2 do. Egypter unif. p. ult.	104.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 " " Lit. S.	—	London	20.395
4 1/2 Franz. Rente	104.-	3 1/2 do. privil.	—	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 do. v. 1889	—	Paris	80.95
5 Griech. E.-B. v. 1890	32.-	3 do. garantirte	—	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1890	—	Schweiz. Bankplätze	80.90
4 Griech. Anl. von 1887	36.50	6 Mexicaner auß. v. 88	62.20	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 Mannheim v. 1888	99.50	Wien	163.90
4 Griech. Anl. von 1887	81.50	6 do. auß. v. 90	32.20	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1890	103.50	<b>Gold- und Papiergeld.</b>	
5 Italiener Rente	48.50	5 do. E.-B.	51.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 1/2 Nürnberg	—	20-Fr.-Stücke	16.24
3 do.	48.50	3 do. Konf. innere	19.40	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 Pforzheim v. 1883	101.50	Dollars in Gold	4.19
5 do. am. v. 89 A.	74.50	4 R.-Am. Konf. 77/1907	—	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 Wiesbaden Obl.	99.50	Dulaten	9.70
5 do. Herr. Goldrente	100.50	<b>Bergwerks-Aktien.</b>		4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	3 1/2 v. 1887 100.50	—	Engl. Sovereigns	20.36
4 do. E.-St.-Sch. strfr. 101.50	—	4 Bochum Bergb. u. G.	137.-	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1887 100.50	—	Russ. Imperials	16.65
5 do. in Silber strfr. 101.50	—	4 Concordia-Bergb.-G.	94.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1887 100.50	—	Amerikan. Banknoten	4.15
5 do. Gal. Karl-Ludw.	89.50	4 Court. Bergw.-Ges.	78.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1887 100.50	—	Französische do.	80.95
5 1/2 do. Sins-B.	—	6 Dortmunder Union	53.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1887 100.50	—	Oesterreich. do.	163.90
5 do. Wifela	—	4 Gelsenkirchen	161.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1887 100.50	—	Russische do.	—
5 1/2 " Silberrente	80.70	4 Harpener Bergbau-G.	137.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1887 100.50	—		
5 1/2 " Papierrente	80.40	4 Siberia Bergw.-G.	134.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	fl. 78.20	4 do. v. 1887 100.50	—		

**Grosse Verlosung Loos 1 Mark** Haupttreffer 20,000 Mark 3000 Gewinne 150,000 Mark.  
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. im Werthe von  
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Parti à 20 Pfg. extra) versendet A. Molling, Baden-Baden und Karl  
 Götz, Lederhandlung, Hebelstr. 15, Karlsruhe.

**Lieferung von Sandsteinbordsteinen.**  
 Die Lieferung und Befuhr von ca. 1000 laufenden Meter Sandsteinbordsteinen soll vergeben werden.  
 Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum  
**Samstag den 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr**  
 in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst Bedingungen und Zeichnung zur Einsicht aufliegen.  
 Karlsruhe, den 10. August 1894.  
**Städt. Tiefbauamt.**

**Die Verfertigung eines Aborthäuschens**  
 beim Eisenbahnübergang an der Ruppurrerstraße (Mauerarbeit) soll vergeben werden.  
 Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum  
**Samstag den 18. August, Vormittags 10 Uhr,**  
 in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.  
 Karlsruhe, den 11. August 1894.  
**Städtisches Tiefbauamt.**

**Ochmdgras-Versteigerung.**  
 Der diesjährige Ochmdgraswachs von den arabischen Wiesen, wird wie folgt, versteigert:  
**Montag den 27. August, Vormittags 9 Uhr,**  
 in der Wirtschaft „Zum Gottesauer Schloß“ in Karlsruhe von 53 ha des Kammerguts Gottesau, Gemarkung Karlsruhe und Durlach;  
**Dienstag den 28. August, Vormittags 9 Uhr,**  
 im Lamu zu Ruppurr von 56 ha der Gewanne obere und untere Mühlewiesen, Salmenwiesen, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Ruppurr;  
**Mittwoch den 29. August, Vormittags 9 Uhr,**  
 im Lamu zu Ruppurr von 68 ha der Gewanne Weierwald, Fohlenweide, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Ruppurr und der Gänzlichbruchwiese und Mittelwiese, Gemarkung Gellingen.  
 Karlsruhe, den 14. August 1894.  
 Großh. Domänenverwaltung.  
**Kreuz.**

**Pferde-Versteigerung.**  
 Künftigen Montag den 20. d. Mts., Vorm. 11 Uhr läßt das 1. Badische Leib-Dr. Dragoner-Regiment Nr. 20 im Hofe der alten Kaserne in Karlsruhe ein zum Kavallerie-Dienst nicht geeignetes Pferd gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern. 9717

**Bekanntmachung.**  
 Die Gemeinde Daglanden versteigert am **7. August, Montag den 20. August, Nachmittags halb 3 Uhr,** im Rathhause daselbst einen zur Zucht untauglichen **Rindsfarren** gegen Baarzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Daglanden, den 15. August 1894.  
**Gemeinderath.**  
 Bürgermeister **Pferrer.**  
 Daglanden. 9720.21

**Kohlen-Lieferung.**  
 Die Gemeinde Daglanden bedarf **200 Ztr. Rußkohlen.** Angebote auf diese Lieferung können bis zum **20. August 1894** an den Gemeinderath hier eingereicht werden.  
 Daglanden, den 15. August 1894.  
**Gemeinderath.**  
 Bürgermeister **Pferrer.**

**Wer leiht**  
 einem Geschäftsmann 3000 Mk. gegen doppelte Bürgschaft zu 5%. Off. unter L. K. 5315 an **Rud. Mosse** in Karlsruhe. 9699.3.2

**Pforzheim. Gehilfenstelle.**  
 Bei der diesseitigen Anstalt ist die Stelle eines **Gehilfen** mit einem Jahresbezug von **1100 Mk. bis zum 1. Oktober d. Js.** zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Finanzgehilfen und Aktiare mit **gefälliger und geläufiger Handschrift** wollen ihre Eingaben nebst Zeugnissen bis spätestens **6. September d. Js.** dahier einreichen. 9733  
**Pforzheim, den 15. August 1894.**  
**Gr. Heil- u. Pflegeanstalt.**

**Bermessungsarbeiten.**  
 Die Stadtgemeinde **Staufen** hat die Vermessung der durch die neue Eisenbahn veränderten Grundstücksgrenzen und die Fertigung des Vermessungsplans zu vergeben.  
 Zu diesen Arbeiten befähigte und berechnete Bewerber werden ersucht, sich bis zum **20. August d. J.** mit genauer Angabe der Bedingungen an den Gemeinderath **Staufen** zu wenden. 9604

**Günstige Kauf-Gelegenheit.**  
 Besonders für Brautleute passend.  
**Dienstag den 21. d. M. anfangend, bis incl. 25. d. M.**  
 werden aus freier Hand **7 Wilhelmstrasse 7**  
 ca. 50 Stück komplette Betten, bestehend aus entweder halbr., franz. oder Mainzer Bettstellen, Koff., Haar- oder Seegrasmatrassen, desgleichen Polster, Decken und Kissen, alles in nur sehr gutem Bezug;  
 ferner: vollständige Garnituren, einzelne Divans, Sophas, Schiffformer, Kommoden, Waschkommoden, gewöhnl. Waschtische, Nachttische, Tische in verschiedenen Größen, Küchenschränke und Küchentische, Stroh-, Rohr- und Holzstühle 9701.3.1  
**versteigert.**  
 Bemerklich wird, daß von heute ab Privatkäufe unter der Hand jeden Tag abgeschlossen werden können.  
 Ebenso Anfertigung von Polstermöbeln auf Bestellung von jedem gewünschten Dessins, billig und gut.  
 Karlsruhe, 14. August 1894.  
**Der Beauftragte.**

**Wer**  
 seine Uhr schnell, gut und billig repariert haben will, der gehe zu Uhrmacher **F. Joseph,**  
 8079.150.43 Amalienstr. 39.

**Billigste Bezugsquelle für Teppiche**  
 Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.  
 Prachtkatalog gratis.  
**Sophapflüsch-Neste**  
 in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Preis u. Moquet enthaltend 6-23 Mtr., spottbillig!  
 Muster franco. 8271\*

**Emil Lefèvre,**  
**Teppich-Fabrik**  
 Berlin S., Oranienstrasse 158.

**Stuck-Rosetten,**  
 schöne scharfe und unterschmittene Waare, in großer Auswahl vorhanden. Musterbest. und Preis-Courante stehen Wiederverkäufern und Bau-Unternehmern zu Dienste. 8952.4.4  
**Sebastian Munich,**  
 Girschstraße 12.  
 Kaffeeimport u. Versand an Private von Dr. Hartmann, Köh. a. Rh. Preisl. frei.

**Im Verlage der „Bad. Presse“ ist erschienen!**  
**Gehaltsordnung und Gehaltstarif**  
 für die **staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden.**  
**Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung.**  
 Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung.  
 Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

**Lebensversicherung!**  
 Wir suchen noch einige tüchtige, leistungsfähige **Akquisitions-Beamte** für Baden gegen hohe Bezüge zu engagieren. Bei entsprechender Leistungen Lebensstellung. Gest. Offerten mit Angabe von Referenzen u. erbeten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 9481. 10.4

**DIE ROMANWELT**  
 beginnt soeben mit Heft 27 ihren zweiten Band.  
**Preis des Wochenheftes 25 Pfennig.**  
 In Folgeheften (je 4 Wochenhefte enthaltend) zu 1 Mark. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.  
 Der erste Band (Heft 1-26) der Romanwelt, enthaltend die vollständigen Romane „Es war“ von **H. Sudermann**, „Schwester-Seele“ von **E. v. Wildenbruch**, „Mein Bruder Hoes“ von **P. Loti**, „Die Könige“ von **J. Lemaitre** und die Anfänge der Romane „Stimme des Himmels“ von **E. Spielhagen** und „Der Kriegskorrespondent“ von **W. W. Werschagin** ist zum Preise von **6 M. 50 Pf.** gehftet, 8 M. 50 Pf. in Original-Einband gebunden durch alle Buchhandlungen zu beziehen.  
 Verlag der **J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart.**  
 Zu beziehen durch **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**  
 9409.2.2

**Billigste Besorgung**  
 von **Annoucen aller Art**  
 durch **6325**  
**Haasenstein & Vogler**  
 (Act.-Ges.)  
 Karlsruhe.

**Weisfällische**  
 prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20  
 „ Blochwurst „ 1.05  
 „ Mettwurst „ -1.70  
 versendet gegen Nachnahme 8272\*  
**Aug. Kleine,**  
 Vlotho i. Westfalen.

**Gesundheitslicher Rathgeber für Eheleute.**  
 Von **E. Paul**, 2. Aufl. 1 M. 60 d. Geg. Eins. od. Nachn. zu bez. von **H. Sadowsky** in Wiesbaden.  
**Erntegemeint.**  
 Ein altes, geb. junger Mann, mit festerer Existenz, schönem Beruf, sucht die Bekanntschaft einer geb. jungen Dame aus achtbarer Familie. Offert. bitte sub **R. 2297** an **Haasenstein & Vogler** A. G. Karlsruhe. Discret. Ehrensache. 9655.3.2

**Karl Germdorf,**  
 Mechaniker und Nähmaschinen-Reparateur, wohnt **Wilhelmstraße 21.**  
**Nizzaer frisches, vorzügliches Oliven-Öel**  
 per Dtr. Mk. 1.50.  
 bei **9723**  
**N. J. Homburger,**  
 Kronenstraße 50.  
**Eine gutgehende Wirthschaft oder Gasthof**  
 wird von Fachleuten zu pachten gesucht. Off. u. M. 2290 nehmen **Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe** entgegen. 9578.6.3

**Verloren**  
 auf dem Turnplatz ein gold. Wappenstein mit schwarzem Stein. Gegen Belohnung abzugeben **Girschstraße 17, parterre.** 9700.2.1

**Verloren.**  
 Eine goldene Broche wurde letzten Sonntag vom untern Stadttheil nach dem Friedhofe verloren. Der redliche Finder wird gebeten die Adresse in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 9716 zu erfragen.

**Gefangenenverein Badenia.**  
 Samstag den 18. ds. findet in dem für den Verein reservirten großen Saale der Brauerei **Schrey (Baldstraße)** eine **Abend-Unterhaltung** statt, wozu die verehrl. Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst einlabet. 9687.3.2  
**Der Vorstand.**

**Frohinn Karlsruhe.**  
 Freitag Abend 8 1/2 Uhr:  
**Probe.**  
**Sängerhalle.**  
 (Lokal: Einigkeit.)  
 Freitag Abend 8 1/2 Uhr:  
**Probe.**  
 Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. 8337\*

**Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.**  
**Kreis-Verein Karlsruhe.**  
 Freitag den 17. August:  
**Wochen-Versammlung**  
 in unserem Vereinslokal „zum Landsknecht“.  
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. 985  
**Der Vorstand.**

**Stenographen-Verein Karlsruhe.**  
 Jeden Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Uebungs-Abend in der **Reopoldschule.** 3815  
**Der Vorstand.**

**Stenografen-Verein Karlsruhe.**  
 Heute Freitag, Abends 7/9 Uhr:  
**Unterrichtsstunde**  
 im Vereinslokal, **Gambriunshalle,** Erbprinzenstraße 30.  
**Der Vorstand.**  
 1016\*

**Verein ehem. badischer Leib-Dr. Dragoner Karlsruhe.**  
 Donnerstag den 16. August, Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
 im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentstameraden freundlichst eingeladen sind. 6125\*  
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Pflege, Erziehung, Adoption.**  
 In einer besseren, ehrenhaften, gebildeten Familie, in schöner, gesunder großer Stadt, mildes Klima Süddeutschlands, wird ein Kind (auch bist. Geb.) in liebevollster Pflege, Erziehung, auf Wunsch auch zur Adoption aufgenommen. Für Mütter, die ihrem Kinde ein wirklich freundliches, liebevolles Heim mit bester Pflege bereiten wollen, empfehlenswert. Dieselben können in jeder Hinsicht beruhigt ihr Kind diesen guten, gewissenhaften Pflegeeltern anvertrauen. Das Kindchen wird in diesen erfahrenen, milden Händen unbedingt geübt und soll eine fröhliche Kindheit, freundlich helle Jugendzeit und eine gebiegene Erziehung erhalten. Beansprucht wird dagegen eine einmalige oder ratenweise Entschädigung, auf Wunsch auch einverstanden mit Zahlung eines zu vereinbarenden, monatlichen, vierteljähr., od. semesterrweisen Pensionspreises, den Verhältnissen entsprechend, gerne entgegenkommend. Discretion zugesichert. Offerten wollen vertrauensvoll unt. **A. B. Nr. 9227** zur Weiterbeförderung an die Expedition der „Bad. Presse“ gefandt werden. 4.3

**Frachtbrieft** mit **Stempel** liefert billigt die **Buchdruckerei der „Bad. Presse“.**

### Militärverein Karlsruhe.

Am Sonntag den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Stephanienbad Beiertheim stattfindenden

## Gartenfest

des Vereins ehem. badischer Leib-Drögoner sind unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Um recht zahlreiche Betheiligung wird ersucht.

Der Vorstand. 9727

### Verein ehem. badischer Leib-Drögoner.

Sonntag den 19. August, Nachmittags 3 Uhr:

## Gartenfest

im Stephanienbad Beiertheim.

Abends: Italienische Nacht, Feuerwerk und Tanz-Unterhaltung.

Wir laden die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung freundlich ein.

Der Vorstand. 9630.2.2

### Colosseums-Garten

(Bei ungünstiger Witterung im Saal).

Heute Donnerstag den 16. August, Abends 8 Uhr:

## Grosses Streich-Concert

(Operetten-, Ballet-, Salon- und Wiener Volks-Musik), sowie unter Mitwirkung eines Männerchors gegeben von der 33 Mann starken Artillerie-Kapelle. Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

NB. Für seltene Musik ist bestens Sorge getragen, und enthält das Programm u. a.: Fledermaus, Prinz Methusalem, Flotte Burschen, Donna Juanita, Schwarzwälder Spieluhr, Männerchor „O, Diable ti as brunt! im Thal“ (Kantener Lied) und „Bringt mir Blut der edlen Neben“, sowie Wiener Volksmusik etc.

### Reichshallen-Theater.

Schauspiel- und Operetten-Ensemble.

Direktion: Hans Trummer. 3 Min. vom Bahnhof Karlsruhe Südstadt, Marienstr. 16.

Donnerstag den 16. August 1894, Abends 8 1/2 Uhr: Operetten-Abend. - Benefiz für Fräulein Jenny Schwarz.

Der Liebestrank. Kom. Operette in 1 Akt von Gumbert. Vorher: Das Schwert des Damokles.

### Zum Markgräfler Hof.

## Grosses Extra-Konzert

der Komiker- und Künstler-Truppe **AGOSTI**. Erstes Auftreten des Wiener Original-Humoristen Herrn Klein, sowie Herrn Willi Meerkel und Charles Desi.

### Offene Baugewerkschullehrerstellen.

In der Baugewerkschule zu Idstein i. T., Reg.-Bez. Wiesbaden, sind vom 1. Oktober d. J. an vier etatsmäßige Lehrerstellen mit einem Durchschnittsgehalt von 4200 M. und je 420 M. Wohnungsgeld-Zuschuss neu zu besetzen. Die Berufung erfolgt durch den Herrn Minister für Handel und Gewerbe.

- Lehrkraft I. Entwerfen von Hochbauten, Baukunde, Formenlehre, Baukonstruktionslehre. 9680.6.1
- Lehrkraft II. Entwerfen von Hochbauten, Baukunde, Baukonstruktionslehre, Freihandzeichnen.
- Lehrkraft III. Baukonstruktionslehre, Landwirtschaftliche Baukunde, Formenlehre, Freihandzeichnen.
- Lehrkraft IV. Baukonstruktionslehre, Darstellende Geometrie, Mathematik.

Als Lehrer befähigte Architekten und Baumeister, welche eine volle Hochschulbildung und hinreichende praktische Erfahrung im Hochbauwesen nachweisen können, wollen Lebenslauf und beglaubigte Zeugnisabschriften bis längstens den 26. August d. J. richten an die Direktion der Baugewerkschule.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

## Badische Baugewerks-Zeitung, Karlsruhe.

Allgemeiner Anzeiger der Bau- und Maschinen-Industrie. Holz- und Metallindustrie-Zeitung. - Bau-, Submissions- und Holzverkaufs-Anzeiger. Amtliches Organ

des Genossenschafts-Vorstandes der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Strassburg, sowie der Südwestl. Baugew.-Berufsgenossenschaft, Sect. I Mannheim, II Karlsruhe, III Freiburg (Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen).

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ ist das einzige Fachorgan Badens; sie besitzt einen grossen und festen Abonnentenstand und erstreckt sich der Leserkreis ausser den ständigen Mitgliedern der Berufsgenossenschaften, auf die Industriellen der Bau-, Maschinen-, Holz- und Metallbranche sowie auf alle einschlägigen Staats-, Gemeinde- und Privatbehörden von ganz Südwestdeutschland.

Zum Abonnement laden wir höflich ein. Der billige Preis beträgt pro Halbjahr durch die Post oder den Verlag franko in's Haus gesandt nur Mk. 1.-

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ bringt in ihrem Submissions- und Holzverkaufs-Kalender alle in ganz Südwestdeutschland anstehenden Submissionen und Holzversteigerungen. Inserate erzielen daher sichern Erfolg! Der Preis beträgt pro Zeile 30 Pfg. und wird auf laufende Aufträge hoher Rabatt bewilligt. Kostenberechnungen mit Probestatz und Probenummern gratis und franko.

Verlag der Bad. Baugewerks-Zeitung, Amtliches Organ, Karlsruhe.

Verlag von FR. EUGEN KÖHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M Schulze's Orchidaceen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Demnächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 M. In eleg. Orig.-Einband 15 M. Einz. neues Werk, unt. Mitwirk. hervorragender Kenner herausgegeben. Mit 100 Chromotafeln.

Prof. Thomé's Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. 45 Lieferungen à 1 Mark od. 4 eleg. Halbfranzbände 54 M. Stark verbreitetes geschätztes Werk. 9321.3.2 Mit 616 Chromotafeln.

Unsere Heilpflanzen, ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause. 92 Chromotafeln, m. Text v. Schimpfky. 5.50 M., geb. 6.50 M. Die wichtigst. Giftgewächse 27 Chromotafeln, u. Text v. demselben. 2.25 M., geb. 2.75 M.



Karlsruhe. 38 Kaiserstrasse 38. J. Bodenmiller, Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

Verkaufe durchweg sämtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten und Selbstkostenpreisen: 1 großen Posten Anzüge in allen Mustern und Dessins von M. 10-40, 1 großen Posten Knaben-Anzüge von M. 3-10, 1 großen Posten Hosen in Cheviot, Kammgarn und Buckskin von M. 2.50-14, Arbeiterkleider zu sehr billigen Preisen. Die Herren Reservisten mache ich noch extra auf meine billige Offerte aufmerksam. 9706.5.1

J. Bodenmiller, 38 Kaiserstrasse 38.



Karl Goldmann, Herren- u. Damen-Schuhmacher Karlsruhe, Kaiserstr. 227, hält sich zur Anfertigung nach Mass für Jagd-, Reit- und Marschstiefel auch für die empfindlichsten Felle bestens empfohlen. Mein Lager von all. Sort. Schuhen u. Stiefeln ist reichlich assortirt.

### Friedrichsbad - Karlsruhe, Kaiserstrasse 155.

Schwimmbäder, Wannengebäude, Douchen, Massagen. 7440

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.

### Atelier Volderauer

12.4 Kreuzstrasse 10 8961 nächst der Kaiserstrasse. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. Sonntags geöffnet von 9-5 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Einrahmung von Photographien u. s. w.

Massive, gestempelte Eheringe, Hochzeits-, Bathen- u. Gelegenheitsgeschenke empfehlen in großer Auswahl u. zu billigsten Preisen 7820\* M. Friedrich & Co, Juweliere, Karlsruhe, Kaiserstr. 92, neben Hotel Erbprinz. Bruchsal, Kaiserstr. 32.

### Emil Lorenz, Colonialwaaren-Handlung

Seiffingstrasse 44, empfiehlt 5992\* Dehn's Linoleum-Fussbodenglanzack in 8 brillanten Farben zum Preise von 50 Pfg. für 1 Pfd. Die große Beliebtheit dieses Fabrikats ist der beste Beweis für dessen Güte, weshalb man gleichlautende Konkurrenzfabrikate als Nachahmungen zurückweisen sollte.

### G. Allmendinger, Weinberg (Gessen)

fertigt aus 8931.10.4 alten Wollsachen Kleiderstoffe, Burkin, Hüser, Portieren und Garn an. Anerkannt billige und leistungsfähige Fabrik. Musterlager und Annahmestelle in Karlsruhe bei E. Mez, Bazar, Berberplatz 41, in Durlach bei Frau Lisa Menger, Marktplatz.